

CULTURE
USCAPES
UNISRAEL
OCTOBER 2011
LONDON
MUSIK
ALEXANDER
CULTUR
KUNST
WWW.CULTURESCAPES.CH

Patronat

Micheline Calmy-Rey
– Bundespräsidentin und Vorsteherin
des Eidgenössischen Departements
für auswärtige Angelegenheiten

Guy Morin
– Basler Regierungspräsident und
Vorsteher des Präsidialdepartements



© Philippe Christin

Grusswort von Bundespräsidentin
Micheline Calmy-Rey

Im neunten Jahr seines Bestehens führt das Kulturfestival CULTURESCAPES vom 14. September bis zum 27. November 2011 Veranstaltungen in über zehn Schweizer Städten durch. Nach so unterschiedlichen Ländern wie China, Aserbaidshjan, der Türkei, Rumänien, Estland, Armenien, der Ukraine und Georgien ist dieses Jahr Israel zu Gast. Ich möchte die rund 200 Künstlerinnen und Künstler, die uns ein lebendiges und vielfältiges Festival beschere werden, herzlich willkommen heissen. Auf dem Programm stehen Musik, Gesang, Theater, Film, Tanz und Literatur.

Das Festival wird zum ersten Mal in Israel und der Schweiz parallel durchgeführt: Über hundert Schweizer Künstlerinnen und Künstler können sich an 35 Kulturveranstaltungen in Israel präsentieren. Dies ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, den Reichtum und die Vielfalt der Schweizer Kulturszene einem breiten israelischen Publikum näher zu bringen. Daneben eröffnet ein solcher Austausch auch die Möglichkeit, den interkulturellen Dialog zwischen den beiden Ländern zu fördern.

Das Festival CULTURESCAPES Israel 2011 soll die kulturelle Annäherung zwischen der Schweiz und Israel jenseits von politischen Überlegungen fördern. Es ergänzt den alljährlichen kritischen und konstruktiven politischen Dialog, den die Schweiz seit 2004 mit Israel unterhält, einen Dialog, den die Schweiz im Übrigen mit allen Parteien des Nahostkonflikts führt.

Die Schweiz unterhält seit langem in verschiedenen Bereichen – Kultur, Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft – regelmässige Beziehungen zu Israel. Das Festival CULTURESCAPES Israel 2011 geht aber noch weiter und erlaubt es Künstlern und Kulturschaffenden aus beiden Ländern, sich besser kennenzulernen, den Austausch zu intensivieren oder später sogar gemeinsame Projekte in Angriff zu nehmen. Damit soll das Verständnis zwischen den beiden Völkern über die Kultur gefördert werden.

CULTURESCAPES ist eine unpolitische private Initiative, die von verschiedenen Schweizer Kantonen und Städten sowie von Pro Helvetia unterstützt wird. Sie widerspiegelt den Reichtum und die Vielfalt der Kulturlandschaft und gibt dem Publikum einen Überblick über das künstlerische Schaffen des Gastlandes. In diesem Sinn kann das Parallelfestival in der Schweiz und in Israel die friedlichen und freundschaftlichen Bande zwischen den beiden Ländern nur verstärken und verdient deshalb unsere Unterstützung und Förderung.

Micheline Calmy-Rey
Bundespräsidentin

Ofira Henig und Ensemble erzählen in «Both Upon A Time» überlieferte Geschichten des Nahen Ostens anderer arabischer Länder. Dabei interessieren sie vor allem Berichte von Frauen über Männer und umgekehrt. Das traditionelle Volksgut wurde für die Bühne bearbeitet und schildert auf Hebräisch und Arabisch mögliche und unmögliche Beziehungen – zwischen den Geschlechtern und darüber hinaus. Damit beginnt am 1. September 2011 die Reihe von Veranstaltungen, in der CULTURESCAPES Künstler diverser Sparten aus Israel in der Schweiz präsentiert. Mit Klezmer-Musik von David Greilsammer und Gilad Harel sowie Worldmusic von Idan Raichel und Kutimans Youtube-Remix «ThruJerusalem» und der neuen Spokenword-Kreation von Yonatan Kunda und Neta Weiner wird das Festival eröffnet.

Zwischen den beiden Kultur- und Geschichtszentren, Tel Aviv und Jerusalem, spielt sich vieles in Israel ab. Israel ist gleichzeitig auch Hochburg der Klassik und der Bildenden Kunst, besitzt die bestbesuchte Theaterszene der Welt sowie des zeitgenössischen Tanzes. Diese beschäftigt sich mit zentralen gesellschaftlichen Themen wie dem Gedenken an den Holocaust, Kriegstraumata und Gewaltdarstellungen sowie die Beziehung des Menschen zum Schicksal.

Für die Ausgabe CULTURESCAPES 2011 konnten wir in der Produktionsphase einige Künstler begleiten und freuen uns, nun diese Koproduktionen zu präsentieren: Yasmeen Godders «Storm End Come», Tabea Martin und Tchelet Weisstub in «When You're Dead You're Done», Alexander Charims «Die Jaffa-Orangen des Richard W.» sowie Amit Droris «Savanna» und das erwähnte Stück «Both Upon A Time» von Ofira Henig. Im Musikbereich haben wir an Chaya Czernowin einen Kompositionsauftrag vergeben, den das Berner Symphonie Orchester und das Ensemble Nikel uraufführen werden.

Der Autor Amos Oz und sein Werk sind auf verschiedene Weise zu erleben: Mit einem Vortrag von ihm in der Reihe «Rede-ZEIT», bei einer Lesung im Literaturhaus und im Publikumsgespräch nach der Marathonlesung «Black Box», basierend auf dem gleichnamigen Roman.

Akademische Annäherungen werden in Ringvorlesungen und Konferenzen zur besonderen Topographie, der Geschichte von und vor der Staatsgründung Israels 1948 sowie zu den Themen des Selbstverständnisses und der Zugehörigkeit ermöglicht.

Autoren verschiedener Herkunft sprechen über das Leben in und mit der israelischen Gesellschaft. Ausstellungen in den Bereichen Video, Installation, Fotografie, Cartoon und Architektur erweitern den Kontext und zeigen globale Tendenzen.

CULTURESCAPES zeigt viele Facetten künstlerischen Schaffens unter extremen Bedingungen: Gelegentlich als Flucht vor diesen Extremen, zumeist aber gekennzeichnet durch Verarbeitungsmerkmale, die einerseits an der Oberfläche und bei anderen Projekten in tieferen Ebenen für das Publikum erahnbar werden.

Das Spiel mit beiden macht Kunst zu einem Freiraum des Schaffenden, in der Kreation und mit dem Vollzug des Zuschauenden. Wir und Sie, verehrtes Publikum, dürfen hinhören, weil uns hier der Stoff zu einem Verstehen der Welt angeboten wird. Ein Verstehen, das stets «andere» Seiten einschliesst: Im Falle von Israel heisst sie u. a. Palästina. Ob eine Verwandlung des Raumes, eine friedliches Zusammenleben, in greifbarer Nähe ist?

CULTURESCAPES Israel freut sich auf Sie in dieser besonderen «Zu-Mut-ung»!

Is-Realities

Musik

Basel, Ascona, Bern, Boswil, Genf, Lörrach, Thun, Waldshut-Tiengen, Zürich

Eröffnung CULTURESCAPES ISRAEL

Mi 14.09. 19.00h Theater Basel

David Greilsammer (Klavier)
und Gilad Harel (Klarinette)
Mozart: Sonata in Dur K 454, Adagio
Medley: Werke jüdischer Komponisten
aus den Ghettos von 1942–1943

Kutiman (Video & Musik)
ThruJerusalem & Light Up/Boom Pam

Yonatan Kunda, Neta Weiner &
Anna Cohen-Yanay (Video, Spoken
Word & Beatbox)

The Idan Raichel Acoustic Project
Line up: Amit Carmeli (Vocals), Cabra
Casay (Vocals), Ravid Kahalani
(Vocals), Idan Raichel (Piano, Keyboard,
Vocals), Yankale Segal (Oud & Bass),
Eyal Sela (Flute, Sax), Gilad Shmueli
(Drums)

Nach fast zweijähriger Vorbereitungszeit wird am 14. September 2011 in Anwesenheit des Regierungsrats des Kantons Basel-Landschaft Urs Wüthrich und des Regierungspräsidenten des Kantons Basel-Stadt Dr. Guy Morin die 9. Edition des Schweizer Kulturfestivals CULTURESCAPES im Theater Basel eröffnet. Das Programm der Eröffnung bietet einen Vorgeschmack auf drei Monate israelisch-schweizerisches Kunstschaffen und präsentiert Acts der vielfältigen Musikszene Israels. David Greilsammer ist Chefdirigent und künstlerischer Leiter des Orchestre de Chambre de Genève; mit diesem tritt er sowohl als Dirigent wie als Pianist auf. David Greilsammer wurde 1977 in Jerusalem geboren. Seine Ausbildung zum Pianisten begann er am dortigen Rubin Konservatorium. Danach setzte er seine Studien in Florenz und Paris fort, worauf er nach Israel zurückkehrte und Schüler des Pianisten und Dirigenten Yehli Wagman wurde. Nach seinem Militärdienst trat er in die Juilliard School in New York als Student von Yoheved Kaplinsky ein, später arbeitete er mit Richard Goode. David Greilsammer ist Preisträger des Safran Foundation Award und der Tabor Foundation.

«(...) eine Piano- und Pianissimokultur, wie ich sie so noch nicht gehört habe: Denn er kombiniert seine leisen Töne mit einer objektiven Prägnanz und einer schlackenlosen, nackten Klarheit, die jedes gefühlige Gesäusel, jeden Anflug von Sentimentalität weit von sich weisen. So gelingt es ihm, (...) die Musik in einen Zustand des Auratischen, des Unantastbar-Schönen, Kostbaren und von innen heraus Glänzenden

zu versetzen. (...) eine Kommunikationskultur der individuellen, mitfühlenden Zuwendung, wie man sie nur unter Verwandten oder engsten Vertrauten kennt.» (Attila Csampai/BR Klassik)

Der israelische Klarinettenist Gilad Harel ist ein begeisterter Kammermusiker und ein aktiver Klezmer-, World- und Pop-Musik Performer. Er war mit der Singer-Songwriterin Natalie Merchant auf Tournee und hat mit namhaften Komponisten, u. a. Elliott Carter, Salvatore Sciarrino und Tristan Murail, zusammengearbeitet. Gilad Harel absolvierte an der Juilliard School New York und am Conservatoire National de Musique de Paris. Gilad Harel ist Co-Intendant der Fountain Chamber Music Society New York und Klarinettenist der Ensembles Fountain und Proteus. Gilad Harel ist Mitglied der Manhattan Sinfonietta, des amerikanischen Contemporary Music Ensembles, Kaprizma Ensemble für neue Musik Jerusalem und hat mit dem New York Art Ensemble musiziert. Darüber hinaus ist er Mitglied des Quinteto Roberto Rodriguez und ein häufiger Gast der Metropolitan Klezmer Band.

Kutiman ist Musiker, Komponist und Produzent. 2009 kam er mit 'ThruYOU' heraus, einem Online-Musik-Video-Projekt, welches er aus YouTube-Videosequenzen gemixt hat. Er realisiert für den Auftakt des Festivals einen Mix aus YouTube-Videosequenzen lokaler Musiker, die den Sound Jerusalems kreieren. Kutiman wuchs in Zichron Ja'akow im Norden Israels auf. Seit seinem siebten Lebensjahr spielt er Klavier, mit 14 kamen Gitarre und Schlagzeug hinzu. Kutiman studierte an der Rimon School

of Jazz and Contemporary Music in Ramath Scharon bei Tel Aviv.

Yonatan Kunda und Neta Weiner sind Mitglieder und 'Spokesmen' der mehrsprachigen Rap-Gruppe 'System Ali'. Diese Hip Hop Band besteht aus jüdischen und arabischen Israelis. Sie singen über die Einheit und das Zusammenleben auf Hebräisch, Arabisch, Englisch und Russisch. Seit 2006 arbeiten Yonatan Kunda und Neta Weiner in der israelischen Hip-Hop-Szene und provozieren immer wieder gemischte Reaktionen bei ihren Zuhörern. Ferner leiten sie das 'System Ali House' – ein Kultur- und Bildungszentrum für Jugendliche in Bat-Yam, Jaffa und im Süden Tel Avivs. Mit ihrer Duo-Theaterperformance 'Ala-Tel' hatten Yonatan Kunda und Neta Weiner kürzlich Premiere im Clipa Theater in Tel Aviv. Für CULTURESCAPES erarbeiten sie gemeinsam mit der Videokünstlerin Anna Cohen-Yanay ein eigenes Projekt – eine Hommage an das Leben in Tel Aviv. Anna Cohen-Yanay ist Fotografin, Video-Künstlerin und Schriftstellerin. Zudem ist sie Vermittlerin von Fotografie-Projekten für Frauen in Jaffa und Bat-Yam. Yonatan Kunda, Neta Weiner und Anna Cohen-Yanay sind Mitglieder der Künstlergruppe 'Zemer Plugot'.

Das Idan Raichel Acoustic Project mischte 2002 die globale Musikszene auf und veränderte das Gesicht der israelischen Popmusik. Das Projekt ist eine Mischung aus afrikanischen, lateinamerikanischen und karibischen Klängen und Melodien aus dem Nahen Osten. Der Architekt dieses einzigartigen Projektes ist

Keyboarder, Produzent und Komponist Idan Raichel. In Kfar Saba, einer kleinen Stadt in der Nähe von Tel Aviv, wurde Idan Raichel 1977 in eine Familie mit osteuropäischen Wurzeln geboren. «Ich denke, die Tatsache, dass ich keine starken familiären Beziehungen zur Musik habe, machte mich offen und zugänglich für Musik aus der ganzen Welt», so Idan Raichel. Er begann mit dem Akkordeon und fühlte sich schon im Alter von neun Jahren von den exotischen Klängen der Zigeunermusik und des Tangos angezogen. Er studierte Jazz in der High School und begann seine musikalische Reise durch Zusammenarbeit mit Künstlern verschiedener Generationen und Ethnien in Sprachen wie Hebräisch, Spanisch, Arabisch, Amharisch und Suaheli. Vor allem in Kreisen der jüdischen, äthiopischen und israelischen Communities geliebt, konnte das Idan Raichel Project an der renommierten New Yorker Central Park SummerStage, am Kodak Theater in Los Angeles, am Sydney Opera House, in Europa sowie in Mexiko-Stadt, Hong Kong, New Delhi, Singapur und Mumbai auftreten.

«Ein faszinierendes Fenster zu einem jungen, toleranten, multiethnischen Israel.» (Boston Globe)

Programm Bern

- Arnold Schönberg: 'A Survivor from Warsaw' op. 46 für Sprecher, Männerchor und Orchester (1947)
- Ernest Bloch: 'Schelomo' – Hebräische Rhapsodie für Violoncello und Orchester (1916)
- Chaya Czernowin: 'Zohar Iver' (Blind radiance) für Ensemble und Orchester
- Josef Tal: Symphonie Nr. 1 (1953)

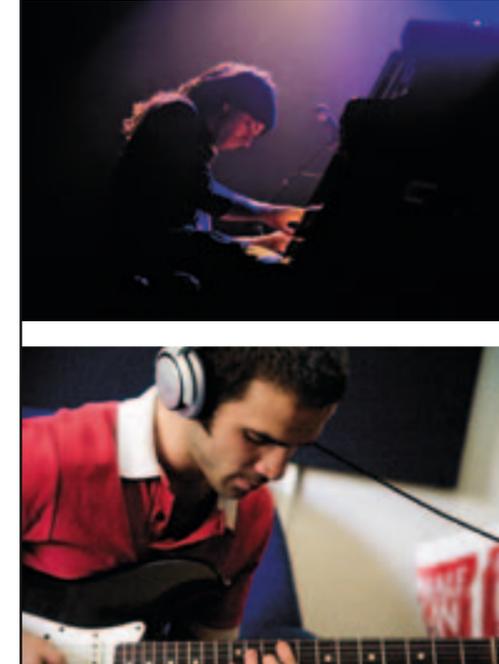
Programm Basel

Gesprächskonzert mit Mario Venzago und Chaya Czernowin

- Chaya Czernowin: 'Zohar Iver' (Blind radiance) für Ensemble und Orchester
- Ernest Bloch: 'Schelomo' – Hebräische Rhapsodie für Violoncello und Orchester (1916)
- Josef Tal: Symphonie Nr. 1 (1953)

Das Konzert in Basel findet im Rahmen eines Konzertaustausches zwischen der basel sinfonietta und dem Berner Symphonieorchester als Gesprächskonzert mit Mario Venzago und Chaya Czernowin statt. Im Saisonkalender der basel sinfonietta wird es als 2. Abo-Konzert veranstaltet.

Der Kompositionsauftrag an Chaya Czernowin wurde von CULTURESCAPES in Zusammenarbeit mit dem Berner Symphonieorchester vergeben.



(o.) The Idan Raichel Acoustic Project
(u.) Kutiman

Hebräische Klänge Berner Symphonieorchester

Do 20.10. 19.30h
Fr 21.10. 19.30h Kultur-Casino Bern

Mo 24.10. 19.30h Stadtcasino Basel

Berner Symphonieorchester
Mario Venzago, musikalische Leitung
Alexander Kaganovsky (Violoncello)
Ensemble Nikel: Vincent Daoud (Sax)
Yaron Deutsch (E-Gitarre)
Tom De Cock (Perkussion)
Reto Staub (Piano)

Bei den Konzerten in Bern:
Herrenchor des Stadttheater Bern
& Robin Adams (Sprecher)



Chaya Czernowin

Pleased to meet you, hope you guess my name
Ensemble Nikel

Mi 26.10. 20.00 h
 Gare du Nord Basel

Tom De Cock (Perkussion)
 Yaron Deutsch (E-Gitarre)
 Vincent Daoud (Sax)
 Reto Staub (Piano)

Georges Aperghis: *Conversation XX* (1993)
 Chaya Czernowin: *Sahaf* (2009)
 Michael Beil: *Along* (2010)
 Marco Momi: *Ludica II* (2009)
 Raphaël Cendo: *Faction* (2011)
 Pierluigi Billone: *Mani* (2007)
 Philippe Hurel: *Localized Corrosion* (2010)

Das Ensemble Nikel ist eine Gruppe von vier Musikern aus Basel, Brüssel, Lausanne und Tel Aviv, die eine neue zeitgenössische Kammermusik präsentiert, in welcher die Herausforderung, elektrische und akustische Instrumente zu einem musikalischen Organismus zu verbinden, bearbeitet und erforscht wird. Während das Instrumentarium des Ensemble Nikel hauptsächlich aus Instrumenten besteht, die sich vor allem im 20. Jahrhundert entwickelt haben (Saxophon, E-Gitarre, Schlagzeug und in Kombination mit dem zeitlosen Klavier), deckt das Ensemble einen weiten stilistischen Bereich – von Webern zu Aperghis, von Cage zu Murail und von Scelsi zu Reich – ab. In jedem Konzert strebt das Ensemble Nikel danach, das Publikum auf eine stimmige Reise mitzunehmen, um den neusten Zugang zur zeitgenössischen Musik zu präsentieren. Das Ensemble Nikel wurde im Jahre 2006 von Yaron Deutsch und Gan Lev zusammen mit Amir Lavie und Benjamin Hochman gegründet. Seither wurde es wiederholt zu Festivals einge-

laden, darunter an das Wien Modern Festival, das Ultraschall Festival, an Bang on a Can und an das Klangspuren Festival. 2009 und 2010 konnte das Ensemble Nikel mit der Unterstützung der Ernst von Siemens Musikstiftung neue Stücke von Philipp Hurel, Eduardo Mogueillansky, Marco Mommi und Yuval Shaked aufführen sowie die erste vom Wergo Label veröffentlichte Aufnahme von Chaya Czernowins Stück *‘Sahaf’* präsentieren. Mit dem Programm *‘Pleased to meet you, hope you guess my name’* entschied sich das Ensemble Nikel, die Arbeiten der letzten Jahre zu reflektieren, die zu einem Grossteil von verschiedenen Komponisten für das Ensemble Nikel komponiert wurden. Besonders bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist die Komponistin Chaya Czernowin, deren neues Stück *‘Zohar Iver’*, komponiert für das Ensemble Nikel und das Berner Symphonieorchester, im Rahmen von CULTURESCAPES uraufgeführt wird.

Unterstützt durch IGNM Basel

Mosaic CD Release Concert
Modus Quartet

Di 25.10. 20.30 h
Mi 26.10. 20.30 h
 the bird's eye jazzclub
 Basel

Line-Up: Antonello Messina (Akkordeon)
 Wege Wüthrich (Sax, Klarinette)
 Lorenz Beyeler (Kontrabass)
 Omri Hason (orientalische Perkussion)

Die Musik von Modus Quartet ist ein Geflecht aus verschiedensten weltmusikalischen Fäden. Sie verknotet mediterranen Geist und unterschiedlichste Folkloreklänge mit Jazz zu einem farbenfrohen, beschwingten musikalischen Teppich. Omri Hasons sensibles Percussion-Spiel mit seinem ruhigen, rhythmisch fließenden Puls schlägt Brücken zwischen den feinsinnigen Dialogen von Klarinette und Saxophon, von Wege Wüthrich und dem Akkordeon von Antonello Messina. Das swingende, funkige und federnde Bassspiel von Lorenz Beyeler rundet das Ganze stilvoll ab. Treibende orientalische Rhythmen, hohe technische Spieldynamik, Virtuosität, hypnotische Grooves – eine mitreisende frische Musik, die von Melancholie bis zu Freude ein grosses Gefühlsspektrum umfasst.

«Das Modus Quartet um Omri Hason (Perkussion), Wege Wüthrich (Saxophon), Lorenz Bey-

eler (Kontrabass) und Antonello Messina spielt einen frischen *‘Oriental Jazz’*, wie man ihn leider nur selten hört. Poesie und Experiment stehen in einem schönen Verhältnis (...).» (Thomas Burkhalter, Norient.com)

Sentir
Yasmin Levy

Sa 29.10. 20.30h Burghof Lörrach

So 30.10. 19.00h Moods Zürich

Mo 31.10. 20.30h BFM Genf

Line-Up:
 Yasmin Levy
 Ishay Amir (Perkussion)
 Vardan Hovanissian (Flöte, Klarinette, Zurna)
 Tim Fairhall (Bass)
 Yechiel Hasson (Gitarre)

In Yasmin Levys Musik liegt eine nicht von der Hand zu weisende Spannung zwischen der Reinheit des jüdisch-spanischen Ladino und dem feurigen Herzen des Flamenco. Es ist ihr grosses Anliegen, der reichen – von ihrem Vater zusammengetragenen – Sammlung traditioneller Ladino-Lieder ein würdiges Andenken zu schaffen. Ihrem Ladino-Herzen verdankt sie wohl auch die Gabe, genau die richtige Mischung Flamenco-Feuer beizugeben, um diese wunderbaren Herz und Seele ansprechenden Lieder präsentieren zu können. Der Financial Times erklärte die Sängerin das so: «Es gibt eine sehr traditionelle Art, Ladino zu singen. Ich habe es gelernt... Ich habe Frauen beim Singen zugehört und fand es wunderschön, aber die Leidenschaft fehlte. Flamenco ist Leidenschaft pur.» Mit diesem aktuellen Album *‘Sentir’* (World Village) lässt uns Yasmin Levy ein weiteres Mal an ihrer Vision teilhaben; auf höchstem Niveau gelingt es ihr diese beiden doch so unterschiedlichen musikalischen Richtungen – scheinbar

müheles – zu vereinen. Mit *‘Sentir’* wird Yasmins Musik wahrhaftig eine *‘Musik der Welt’*.



Tziour Ohad Talmor
Fr 28.10. 16.00h Roche'n'Jazz Museum Tinguely Basel
Fr 28.10. 20.30h & 21.45h Sa 29.10. 20.30h & 21.45h the bird's eye jazz club Basel
Ohad Talmor (Tenorsax) Miles Okazaki (Gitarre) Dan Weiss (Schlagzeug) mit Originalgedichten von Yehuda Talmor (1940–2001)

Messiah von G. F. Händel Basler Madrigalisten & The Israel Camerata Jerusalem
Mi 2.11. 19.30h Kirche St. Peter Zürich
Do 3.11. 19.30h St. Martinskirche Basel
Programm: Georg Friedrich Händel – Messiah (Der Messias)
Solisten: Ruby Hughes (Sopran) James Laing (Kontratenor) James Oxley (Tenor), Markus Flaig (Bass) Basler Madrigalisten (Einstudierung Fritz Näf) The Israel Camerata Jerusalem Avner Biron (musikalische Leitung)

Changing World The Israel Camerata Jerusalem
Sa 5.11. 20.30h Conservatoire de Musique de Genève
So 6.11. 17.00h Künstlerhaus Boswil
Joseph Haydn: Sinfonie Nr. 80 Richard Strauss: Metamorphosen Menachem Wiesenberg: Concertino für Oud und Klavier Wolfgang Amadeus Mozart: Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550
Taisir Elias (Oud) Menachem Wiesenberg (Klavier) The Israel Camerata Jerusalem Avner Biron (musikalische Leitung)

Ohad Talmor ist Saxophonist, Komponist und Arrangeur. Er stammt ursprünglich aus Israel, wuchs in der Schweiz auf und lebt seit langem in Brooklyn. Ohad Talmor studierte Komposition an der Manhattan School of Music. Er spielt regelmässig mit seinem eigenen Projekt Newsreel, einer facettenreichen Gruppe der kreativsten Musiker New Yorks: Dan Weiss, Jacob Sacks, Miles Okazaki, Shane Endsley und Matt Pavolka. Daneben musiziert Ohad Talmor mit dem Steve Swallow Trio (mit Adam Nussbaum) und der Mass Transformation, einem Nonett bestehend aus dem Spring String Quartet Wien, der Sängerin Judith Berkson, Pete McCann, Shane Endsley und Mark Ferber mit Schwerpunkt auf der Musik von Anton Bruckner. Mit seinem Freund und Mentor Lee Konitz leitet Ohad Talmor drei Projekte: das Lee Konitz New Nonet, das Konitz Talmor String Project und die Konitz Talmor Big Band. Als

Die von Fritz Näf gegründeten Basler Madrigalisten singen in verschiedensten Formationen, solistisch und als klein besetztes Vokalensemble. Das umfangreiche Repertoire reicht von der frühen Renaissance bis zur Neuzeit. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Einstudierung und (Erst-)Aufführung von zeitgenössischen Werken und die Wiederaufführung von Werken aus dem 15. bis 18. Jahrhundert. Die Basler Madrigalisten nahmen an den wichtigsten Musikfestivals der Welt teil. Konzerttourneen führten sie in beinahe alle Länder Europas, nach Russland, in die USA, den Libanon und den Fernen Osten. Die Aufnahmen der Basler Madrigalisten erhielten diverse Auszeichnungen, darunter den «Preis der deutschen Schallplattenkritik», den «Choc de la Musique» und den «Diapason d'Or». Die Israel Camerata Jerusalem wurde 1985 von Avner Biron gegründet und ist das führende Kammerorchester in Israel. Das Repertoire reicht vom Barock bis zur zeitgenössischen

Umrahmt von zwei klassischen Sinfonien, darunter Mozarts grosser g-Moll-Sinfonie, werden Richard Strauss' späte «Metamorphosen» sowie ein Konzert für die arabische Laute, der Oud, gespielt. Wie spielt ein israelisches Orchester die Trauermusik an das im Krieg zerbombte München aus der Feder eines Komponisten, dessen Rolle im Dritten Reich kontrovers beurteilt wird? Und welche Symbolik transportiert das Konzert eines der bekanntesten israelischen Komponisten, in welchem ein arabischer Israeli den Solopart spielt? Taisir Elias wurde im israelisch-arabischen Dorf Shafram geboren und gilt als führende Persönlichkeit in der klassischen arabischen Musik in Israel. Er studierte Musikethnologie an der Universität Jerusalem und gründete das Orchester der klassischen arabischen Musik in Israel. Als Oudspieler und Violinist musizierte er mit dem Ziryab Trio und mit der israelischen Gruppe Bustan Abraham. Taisir Elias ist unter anderem Leiter des Eastern Music Department an der Musikakademie Jerusalem. Als Menachem Wiesenberg, Jahrgang 1950, ist Komponist, Pianist und Pädagoge und einer der

Komponist und Arrangeur arbeitet Talmor für Jazz und Klassik gleichermaßen. Seine Musik wurde von verschiedenen Ensembles auf der ganzen Welt gespielt, darunter von der Portugals OJM Big Band, der Schweizer Big Band de Lausanne, Brasiliens SoundScape Orchestra, den Brecker Brothers oder dem Bruxelles Jazz Orchestra. Viel Zeit widmet Ohad Talmor dem Studium und Spiel der indischen Bambusflöte Bansuri.

«Dies ist ein wunderbarer zeitgenössischer Jazz. Bassist Steve Swallow, Schlagzeuger Adam Nussbaum und Saxophonist Ohad Talmor kombinieren verschmitzt swingenden Jazz mit allen Arten von eklektischen Beugungen – insbesondere durch die tonale Eloquenz und Raffinesse von Ohad Talmor (...) klingt Talmors Tenor durchsichtig wie ein Alt (...)» (The Guardian September 2010)

Musik. Neben dem traditionellen Repertoire ist die Camerata an Aufführungen von unbekannter und neu entdeckter Musik aus verschiedenen Epochen beteiligt, spielt Premieren zeitgenössischer Werke und israelischer Musik. Georg Friedrich Händels Oratorium «Messiah» ist in drei Teile gegliedert: der erste Teil behandelt die Ankündigung und Geburt Christi, der zweite die Passion, die Auferstehung sowie im abschliessenden Halleluja die Wiederkunft und ewige Herrschaft. Der kurze dritte Teil ist der Erlösung und den «letzten Dingen» gewidmet.

Veranstalter: Basler Madrigalisten
www.basler-madrigalisten.ch

vielseitigsten Musiker Israels. Er ist bekannt für seine Arrangements israelischer und jiddischer Volkslieder. Menachem Wiesenbergs Interesse an der Volksmusik seiner Heimat hat fundamentalen Einfluss auf die kompositorische Tätigkeit. Sein Werk umfasst ein breites Spektrum an Stilen – im klassischen Bereich, wie auch im Jazz und in der Unterhaltungsmusik. Die Israel Camerata Jerusalem wurde 1985 von Avner Biron gegründet und ist das führende Kammerorchester in Israel. Das Repertoire reicht vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik. Neben dem traditionellen Repertoire ist die Camerata an Aufführungen von unbekannter und neu entdeckter Musik aus verschiedenen Epochen beteiligt, spielt Premieren zeitgenössischer Werke und israelischer Musik. Avner Biron ist Gründer und musikalischer Leiter der Israel Camerata Jerusalem. Er begann seine musikalische Karriere als Flötist mit dem Israel Philharmonic Orchestra. Kreativität, Ideenreichtum und Originalität zeichnen seine vielseitige musikalische Arbeit aus. Er hat das Kammerorchester auf höchstes Niveau gebracht und gewann mit ihm weltweite Anerkennung.

Geboren in Nazareth, begann Wisam Gibran in jungen Jahren mit Violinunterricht bei seinem Vater und am Konservatorium in Haifa. Er studierte Klavier und Oud und darüber hinaus Komposition und Musikwissenschaft in Moskau und Berlin.

In den Jahren 1993/94 komponierte Wisam Gibran seine erste Sinfonie «Gilgamesch», welche vom Moskauer Sinfonieorchester uraufgeführt wurde. Wisam Gibran tritt als Violinist und Oud-Spieler weltweit auf und ist vermutlich der einzige Komponist für orientalische Oud und experimentelle Musik. Wisam Gibran leitet das arabisch-jüdische Youth Orchestra seit dessen Gründung im Jahre 2002.

«Der Geist seiner musikalischen Sprache ist auf Offenheit und gegenseitiges Zuhören angewiesen in der Annahme, dass die individuelle Identität sich bildet und nicht vererbt ist, dass sie aus der Zukunft kommt und nicht aus der Vergangenheit.» (Martin Heidegger).

«Als Palästinenser in Israel lebend sieht Wisam Gibran eine grosse Herausforderung in der Entwicklung einer musikalischen Sprache und Identität, durch die er mit der Komplexität

In diesem einzigartigen Musikprojekt, wird der Rhythmus von 60ies Rock & Surf vermischt mit israelischen und Schweizer Rock Songs. Eine gemeinsame Reise erarbeitet von 4 Musikern aus Basel und 4 Musikern aus Tel Aviv.

Es sind dabei:

- Luc Montini (The Scruicalists)
- Jaro Milko (Firewater)
- Yogi Feyfar (Kalles Kaviar)
- Rémi Sträuli (Fucking Beautiful)

Aus Tel Aviv:

- Ofer Tal (The Apples)
- Adam Scheflan (Firewater)
- Haggai Fershtman (Monotonix)
- Camilla

The Apples – Die Musik der neunköpfigen israelischen Band «The Apples» strotzt vor neu-

Als Abschluss der CULTURESCAPES 2011-Ausgabe wird eine Jamsession mit der Sängerin Karolina & Band und Kutiman stattfinden. Kutiman, der schon bei der Eröffnung des Festivals sein Können als Video-Künstler unter Beweis stellt, ist nun als DJ dabei. Das 2005 erschienene Debüt-Album der Soul-Lady aus Israel, Karolina Avratz, ist erfrischend und experimentierfreudig. Neben ihren Soloprojekten ist sie auch bekannt durch ihre Zusammenarbeit mit den Bands Funset und HaBanot Nechama. Karolina mixt mit Funset verschiedene Musikstile und was dabei herauskommt, ist ein Mix aus Reggae, Soul, Funk und HipHop gepaart mit Karolinas einzigartiger Stimme. Sie stand bereits mit namenhaften Musikern wie Lauryn Hill, Erykha Badu und den Black Eyed Peas auf der Bühne. Uzi Ramirez ist eine Musik-Ikone in der israelischen Indie-Szene. Der brillante Musiker ist Mitglied der israelischen Bands Boom Pam

des Konflikts umgehen kann. Und dies ist das schöne, das einzigartige, was dieses Orchester von seinem berühmten Vetter, dem West-Eastern Divan Orchestra Barenboims, unterscheidet: man versucht die verschiedenen Stile und Ursprünge der Musik miteinander zu verweben, damit eine Art Gleichberechtigung zwischen den Musiktraditionen entsteht.» (nzz online)

Programm

- Exile
- Improvisation I (Free style)
- Uruk
- Canaan Love Story
- Improvisation II (Based on a theme of J.S. Bach)
- Nareen (By: Monier Bashier)
- Um El-Khulkhal (By: Monier Bashier)
- If only I have a wing (By: Shareef Muhyi din Heider)
- The Dancing Child (By: Shareef Muhyi din Heider)
- Imaginary Palestinian Song
- After The Last Sky

Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 10, 11 komponiert von Wisam Gibran

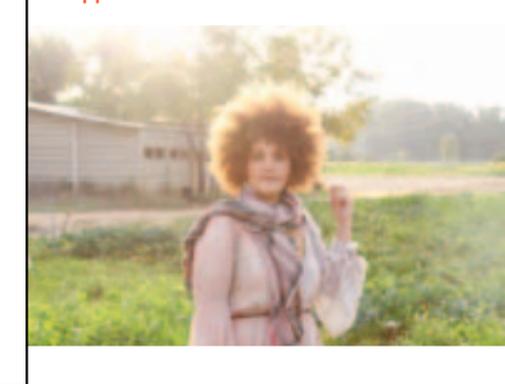
en Ideen, musikalischer Einzigartigkeit und einer schweisstreibenden Mischung aus Funk, HipHop, Big Band Jazz sowie Rock.

«It was an unexpected treat to catch the Israeli band The Apples at the end of their storming set at Cargo. With four horns, bass, drums and turntables, their oddly effective mix of instrumental hip-hop and soul-jazz got the crowd dancing and jumping, while giving listeners plenty to latch on to.» (The Guardian)

und Ramirez Brothers. Musik mit Einflüssen aus Folk, Blues, Funk, Rock'n'Roll sowie Berührungspunkten zur klassischen Musik. Die Ramirez Brothers addieren dazu zu gleichen Teilen Latin und Hendrix, und fertig ist die seltsame Mischung.

Chromatic Silence (Rezital für Solo-Oud) Wisam Gibran
Fr 4.11. 18.30h Vernissage Cartoonmuseum Basel
Sa 5.11. 16.15h Im Rathaus um 4 Thun
Sa 5.11. 20.00h Gare du Nord Basel
Di 8.11. 20.00h Ali Theater Tiengen
Mi 9.11. 20.30h Sala del Gatto Ascona

Tel Aviv meets Basel
Fr 25.11. 22.00h Kaserne Basel
The Apples: Yonadav Halevy (Schlagzeug) Alon Carmelly (Kontrabass) Arthur Krasnobaev (Trompete) Yaron Ouzana (Posaune) Oleg Naiman (Tenor Sax) Yakir Sasson (Bariton Sax) Erez Todres (Turntables) Ofer «Schoolmaster» Tal (Turntables) Uri «Mixmonster» Wertheim (Sound & Live Effects)

Clubnight – Kutiman, Karolina & Band
Sa 26.11. 22.00h Kaserne Basel
Karolina feat. Kutiman Support: Uzi Ramirez


Theater

Basel,
Baden, Bellinzona,
Birsfelden, Chur,
Lausanne, Schaan,
St. Gallen, Zürich

Savanna.
Un paysage possible
Amit Drori

Di 6.09.—
Fr 14.10. Théâtre Vidy-Lausanne

Di 25.10. 20.45h Teatro Sociale
Bellinzona, FIT Festival

Do 10.11.—
Sa 12.11. 20.00h Theater Roxy
Birsfelden

Fr 25.11. 20.00h
Kurtheater Baden

Inszenierung und Design: Amit Drori
Set-Design: Noam Dover
Projektionen: Sara Michal Cederbaum
Video: Jerome Vernez
Musik: Gai Sherf
Animation und Handhabung der Roboter:
Sylvia Drori, Inbal Yomtovian
Mit: Amit Drori, Sylvia Drori, Gai Sherf,
Jerome Vernez, Inbal Yomtovian

Ein neues interdisziplinäres Theaterstück von Amit Drori, das auf der Bühnenpräsenz selbstgemachter Roboter in Tierform beruht. Auf der Bühne wird eine phantastische Tierwelt in einem Fabelgarten dargestellt, in dem das Leben gerade erst begonnen hat. Jedes Tier ist auf einzigartige Weise angefertigt, um das Wesentliche des Ausdrucks und der Sensibilität zu formen und zu bewahren. Es ist eine komplizierte Technik, die auf computergestützten Sequenzen und lebensnahen Bewegungsformen basiert. Die Maschinen erzeugen menschliche Emotionen und spielen mit den Grenzen der Identifikation. Das Stück besteht aus einer Aneinanderreihung von Episoden, die verschiedene Tierterritorien beleuchten. Es werden jeweils unterschiedliche Arten verwendet, um die verschiedenen Wesenszüge der Tiere zu vermitteln – die Welt des wütenden Affen, der anspruchsvolle Gefühlsumgang des Elefanten, die Verzückung der Bewegungen in den Vogelschwärmen und die Eindrücke des Ökosystems, in dem alle Territorien gleichzeitig in einem zerbrechlichen und rätselhaften Gleichgewicht bestehen. Auf der Bühne kontrollieren fünf Schauspieler die Mittel und Möglichkeiten der Performance: Objekte, Sound, Live-Video und den Raum. Die Spannung zwischen dem Bild und seiner Entstehung enthüllt sich dem Publikum als Einladung zu einer Debatte, die durch unsere subjektive Wahrnehmung hervorgerufen wird – eine Debatte über unser fundamentales Bedürfnis, uns selbst in imaginären Universen und alternativen Realitäten zu reflektieren. Amit Drori lehrt an der School of Visual Theatre Jerusalem und an der Hakibuzim Academy Tel

Aviv. Er erhielt Auszeichnungen u. a. vom Acre Festival, von der Grants of America – Israel Foundation, Nathan Cumings Foundation und der Rabinovitz Foundation. «Savanna. Un paysage possible» ist auch in Frankreich in Charleville-Mézières am Festival Mondial de la Marionette, in Grenoble, in Compiègne, Annecy und Malakoff zu sehen. Detaillierte Angaben für die Vorstellungen in Lausanne unter: www.vidy.ch

Produktion: Théâtre Vidy-Lausanne
Koproduktion: CULTURESCAPES und Bonlieu scène nationale Annecy
Unterstützt durch die Kulturabteilung der Israelischen Botschaft in Frankreich, Mamut Pasal Center of Arts, Jerusalem.

«Both Upon a Time» beschäftigt sich mit Geschichten über Frauen und Männer. Männer reden humorvoll, wütend, verächtlich oder sanft über Frauen; Frauen erzählen launisch, traurig, ärgerlich oder liebevoll von Männern. Aber gemeinsam kreieren sie eine Familie, eine Gemeinschaft. Die Theaterregisseurin Ofira Henig inszeniert ein aussergewöhnliches Theaterprojekt, das von Volkssagen aus Ländern wie Marokko, dem Jemen, Persien oder dem Irak inspiriert ist. Eine Auseinandersetzung mit Volksmärchen bringt Geschichten ans Licht, die bis heute Teil der modernen Gesellschaft sind. Entwickelt und erfunden, um die Gesellschaft vor dämonischen Kräften zu beschützen oder moralisch zu erziehen, durchdringen die Mythen Grenzen von Raum und Zeit. Sie erfahren, je nach Ort und Zeit, verschiedenste Adaptionen, Bearbeitungen und Interpretationen, behielten aber dennoch ihren ursprünglichen Kern. Sowohl die jüdische als auch die arabische Gesellschaft bestehen aus Migranten und Minderheiten. Sie sind zutiefst multikulturell und bergen zahllose und vielfältige Erzählungen in sich. Die Regisseurin Ofira Henig studierte in Tel Aviv und arbeitete in Jerusalem als künstlerische Leiterin am Khan Theater und am «Lab». Sie wurde mehrfach in Israel, den USA und Osteuropa ausgezeichnet. Ofira Henig unterrichtet an der Gitis Theater Akademie in Moskau, an der Universität Tel Aviv und der Schule für Visuelles Theater in Jerusalem. Von 2002 bis 2007 war sie künstlerische Leiterin des Herzliya Ensembles.

2011 wurde Ofira Henig aufgrund ihres starken politischen Engagements entlassen. Sie führt einen konstanten politischen und ästhetischen Dialog, um sich entschieden in die öffentliche Debatte einzumischen.

Produktion: Haifa Municipal Theatre, Herzliya Theater
Koproduktion von CULTURECAPES, Zürcher Theater Spektakel, TAK Theater Liechtenstein in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum Hohenems.

Both Upon a Time
Ofira Henig & Ensemble

Do 1.09.—
Sa 3.09. 19.00h Zürcher Theater
Spektakel,
Publikumsgespräch (3.09)
So 4.09. 18.30h Zürcher Theater
Spektakel

So 11.09. 19.00h
Mo 12.09. 20.09h TAK Theater
Liechtenstein

Do 15.09. 20.00h Kaserne Basel
Publikumsgespräch
Fr 16.09. 20.00h Kaserne Basel

Konzept, Dramaturgie, Regie: Ofira Henig
Adaption und Texte: Simon Bouzaglo,
Yossefa Eben Shoshan, Taher Najib
Bühnenbild und Kostüme:
Miriam Guretzki-Bilu
Originalmusik: Yehuda Poliker
Licht: Jackie Shemesh, Sound: Ido Manor
Spiel: Youssef Abu Warda, Nimrod Bergman,
Salim Daw, Naomi Fromovich-Pinkas,
Yoav Hait, Amitay Yaish-Benuozilio,
Orna Katz, Khalifa Natour, Salwa Nakara,
Odelya Segal Michael

Hebräisch, deutsche Untertitel
Übersetzung: Adina Stern



Der Dibbuk
Urs Bihler,
Miriam Goldschmidt

Mo 19.09. 20.15h
Mi 21.09. 20.15h
Fr 14.10. 20.15h Theater Basel
 Kleine Bühne

Mit: Miriam Goldschmidt und Urs Bihler
 Regie: Miriam Goldschmidt



Böse Geister zu Besuch: Beim Sabbatmahl gerät ein jüdisches Ehepaar zwischen zwei Welten und wird von den Gestalten einer kabbalistischen Legende um Liebe, Tod und Erfüllung heimgesucht. Gemeinsam erinnern sie sich an die Geschichte eines jungen Mannes, der das Mädchen, das er liebt, nicht heiraten darf und aus Verzweiflung darüber stirbt. Bei der Hochzeit des Mädchens mit einem anderen ergreift jedoch sein Geist von ihr Besitz – so lange, bis ein Opfer den Bann bricht.

Auch 30 Jahre nach der Erstaufführung dieses Abends entfalten die Dämonen aus Bruce Myers' Stück ›Der Dibbuk‹ ihre volle Macht. Im Rahmen von CULTURESCAPES kommt die legendäre Inszenierung, die 1981 an der Schaubühne am Lehniner Platz Berlin Premiere feierte und danach durch ganz Europa tourte, noch einmal in Originalbesetzung nach Basel. Mit ihrem poetischen Zusammenspiel beschwören Urs Bihler und Miriam Goldschmidt eine magische Welt zwischen Realität und Fiktion.

Mein Jerusalem –
szenische Präsentation /
Lecture
Eyal Weiser

Do 13.10. 20.00h
Fr 15.10. 20.00h Theater Roxy
 Birsfelden
 Im Anschluss
 Publikumsgespräch.

Mit: Eyal Weiser, Rami Maymon,
 Michal Weinberg

In deutscher und englischer Sprache

Im Theater Roxy wird Eyal Weiser in einer Kombination aus szenischer Präsentation, Lesung und Vortrag einige seiner Projekte vorstellen. Der Fokus wird dabei auf sein aktuelles Projekt ›Mein Jerusalem‹ gelegt: Die Performance handelt von der fiktiven deutschen Fotografin Sabina Sauber, die sich von ihrer Vergangenheit löst und ihrer Gegenwart zuwendet, Risiken eingeht und das Unerwartete tut. Sabina Sauber dokumentiert in ihren Arbeiten den Fall der Mauer und das Leben in Berlin der 90er Jahre. Der Rahmen des Stücks ist als Abschiedsreise konzipiert, die mit einem Vortrag der Hauptdarstellerin beginnt und von einem Film begleitet wird, der ihre beruflichen und persönlichen Höhepunkte aufzeigt. Formal orientiert sich der Abend an Podiumsdiskussionen und Künstlergesprächen, wie sie normalerweise in Galerien stattfinden. Weisers Absicht ist es, die Hauptrolle zu Beginn des Stücks als eine real existierende Person erscheinen zu

lassen. Dabei transformiert sich die Stimmung in eine immer surrealer wirkende Existenz, und die Situation im Laufe der Aufführung gerät zunehmend ausser Kontrolle.

Eyal Weiser studierte Theaterwissenschaften an der Universität in Tel Aviv, graduierte an der Beit-Zvi-Schule für Darstellende Künste und absolvierte ein Regiestudium u.a. am Room Theatre in Tel Aviv. Er war Dramaturg und Direktor von ›Hocky-Pocky‹, ›Ayeka‹ und ›Vêtu lo‹ sowie ›Shufra‹.

Eyal Weiser ist einer der einflussreichsten Figuren in der israelischen Theaterszene und u.a. Gewinner des America Israel Culture Foundation Stipendiums. Weiser arbeitete als Lektor für das Habimah Theater, als Kulturjournalist und als Texter in einer Werbeagentur. Heute ist er Mitglied des Fringe-Ausschuss ›the lab‹ in Jerusalem und gibt Workshops für Schauspiel und Schreiben.

reside 1.1 – Jessy Cohen
OPLA Company
& Daniel Landau

Mo 21.11. 20.00h
Di 22.11. 20.00h Kaserne Basel

Konzept: Daniel Landau, Jackie Shemesh
 Regie: Daniel Landau
 Choreographie: Anat Danieli
 Performer: Amit Hadari, Yuval Fingerman,
 Chaya Barshinsky, Shai Tsabari
 Bühne & Licht: Jackie Shemesh
 Musik: Daniel Meir, Shai Tsabari
 Kostüme: Yaen Levy
 Produktionsleitung: Shahar Marcus
 Produktion: Opla Company &
 The Israeli Center For Digital Art

Hebräisch, Arabisch, Russisch,
 englische Untertitel

›reside 1.1 – Jessy Cohen‹ ist ein aussergewöhnliches Projekt, in welchem Live-Performance und Dokumentarfilm kombiniert eingesetzt werden. Es thematisiert die Beziehungen zwischen Migranten und der Gesellschaft, in welche sie einwandern. Das Stück nimmt das Publikum mit nach Jessy Cohen, einem Migrantenquartier in Holon bei Tel Aviv: Hier, wo neue Einwanderer und Migrationsveteranen in einer angespannten Realität leben, zeigen sich viele der sozialen Konflikte Israels. Das dokumentarische Material wird auf grosse Masken projiziert, Tänzer bewegen sie als ihre Körper – ein erfinderischer Umgang mit Video und Bewegung, der neue Formen von Installation und Performance aufzeigt.

Daniel Landau wurde 1973 in Jerusalem geboren, lebt und arbeitet derzeit in Tel Aviv. 1999 schloss Daniel Landau sein Studium sowohl im Fach Musiktheorie und Komposition als auch im Studiengang ›Neue Medienkunst‹ am

Königlichen Konservatorium in Den Haag ab. Daniel Landau ist ein Künstler, der sich spezifisch mit der Verbindung von klassischer Musik und visueller Kunst auseinandersetzt und eine Vorreiterstellung im Bereich der Verwendung von Video und Filmkunst auf der Theaterbühne innehat.

Das Stück basiert auf der Lebensgeschichte von Louis Braille, welcher im 19. Jahrhundert lebte, im Alter von drei Jahren sein Augenlicht verlor und lernen musste, die Welt durch Tasten, Hören, Riechen und Schmecken zu erfahren. Eine unüberwindliche Hürde schienen für ihn die flachen, ausdruckslosen Buchseiten zu sein, die er sich nicht erschliessen konnte: Wie sollte er je an der weiten Welt des Wissens teilhaben, ohne lesen und schreiben zu können? Angetrieben durch seinen Wissensdurst und mit Hilfe seiner Lehrer kam Louis Braille im Alter von fünfzehn Jahren zu der Erfindung, die sein ganzes Leben verändern sollte: der Blindenschrift.

Patricia O'Donovan, geboren in Argentinien, kam im Jahr 1978 nach Israel. Sie studierte an der School of Visual Theater in Jerusalem und Theaterwissenschaften an der University of California, promovierte in Zoologie an der Hebräischen Universität von Jerusalem. Patricia O'Donovan unterrichtet Theater für Kinder und Erzieherinnen am Israel Museum in Jerusalem und an Jugendzentren in ganz Israel. Sie ver-

bindet wissenschaftliche und künstlerische Arbeit durch Konzeption, Regie, Schauspiel und Puppenspiel.

«Patricia O'Donovan zeigt schwerelose Magie mit der Geschichte ›A Touch Of Light‹. Die Bühne ist ein Sandkasten. Patricia O'Donovan hockt darin, zündet eine Kerze an, bewegt kleine Mauern, baut Häuser, Schulen und räumt sie beiseite. Sie lässt Schatten wachsen und bewegt sich auf mysteriöse Weise, hält Figuren in der Hand – leicht wie eine Feder, flach, ausgeschnitten aus Papier, mit geformtem kleinen Kopf‹ (...) Das Geheimnis des magischen Erwachens und Verschwindens wächst aus der Realität der gespielten Figuren, welche einerseits real sind und zugleich reinste Phantasiewesen (...) Ein kleines elektrisches Licht, ein paar Kerzen beleuchten dieses Abenteuer von spielerischer Leichtigkeit. Eine Berührung des Lichts, das war so etwas wie ein Wunder in der verrückten Welt der Technik.» (Kristoph Funke, Kinder- und Jugendtheater, Theater Heute)

A Touch of Light
The Train Theater und
Patricia O'Donovan

Do 10.11. 20.00h*
Fr 11.11. 20.00h* Figurentheater
 St. Gallen

Sa 12.11. 20.00h**
So 13.11. 17.00h* Basler
 Marionetten Theater

Künstlerische Leitung, Ausstattung
 und Text: Patricia O'Donovan
 Musik: Rachel Yatzkan
 Spielerin: Patricia O'Donovan
 Produktion: The Train Theater

* Hebräisch, deutsche Untertitel
 ** Englisch, deutsche Untertitel

Die Jaffa-Orangen
des Richard W. –
Ein israelisches Rheingold
Alexander Charim
und Solistenensemble
Kaleidoskop

Fr. 25.11. 20.00h
Sa. 26.11. 20.00h Theater Chur

Regie: Alexander Charim
 Komposition: Georg Nussbaumer
 Bühne und Kostüme: Susanne Scheerer
 Musikalische Leitung: Tammin Julian Lee
 Dramaturgie: Cornelius Puschke
 Mitwirkende: Anna Charim, Herdis Anna Jónasdóttir, Annette Lubosch, Ruth Rosenfeld, Nils Cooper, André Kaczmarczyk, Niklas Kohrt,
 Solistenensemble Kaleidoskop
 Produktion: Solistenensemble
 Kaleidoskop, Alexander Charim, Susanne Scheerer



Tanz

Basel,
Bern, Birsfelden, Chur,
Riehen,
St. Gallen, Zürich

Eleven Yossi Berg & Oded Graf

Fr 28.10. 20.00h (UA)
Mi 2.11. 20.00h
Mo 7.11. 20.00h
Di 29.11. 20.00h
Mi 30.11. 20.00h
So 4.12. 17.00h
Lokremise,
Theater St. Gallen
Weitere Vorstellungen gemäss
Spielplan.

Choreografie: Yossi Berg & Oded Graf
Bühne: Peter Nolle
Kostüme: Marion Steiner
Tanzkompagnie des
Theaters St. Gallen

«Unsere Welt geht zurzeit durch extrem rapide Veränderungen, die die Frage stellen, wohin wir uns als Gesellschaft bewegen», meinen Yossi Berg und Oded Graf zur Konzeption von «Eleven». «In einem Umfeld, in dem ein Ereignis auf das andere folgt und die Medien den Übertreibungen und Ängsten noch Nahrung geben, indem sie das Dasein als ein Gemisch aus Katastrophen darstellen, können wir immer noch Momente des Individuellen, Lebenswerten und Wilden entdecken. In «Eleven» wird eine Gruppe von Leuten in einem surrealistischen Raum mit Widerständen konfrontiert und versucht sich durch die Kraft der Fantasie neu zu definieren. Yossi Berg und Oded Graf verbindet seit 2005 eine intensive Zusammenarbeit. Gemeinsam kreierten die beiden aus Israel stammenden Choreografen Arbeiten für Festivals und Tanzkompagnien weltweit. Ihr abendfüllendes Ballett «Heroes» wurde 2008 von namhaften Kritikern als eine der besten Tanzveranstaltungen gekürt. In der Spielzeit 2009/10 wurden sie vom Tanzplan Dresden und dem Dansescenen Theater in Kopenhagen eingeladen, zwei neue Arbeiten zu zeigen. Weitere Choreografien von Yossi Berg und Oded Graf wurden in Japan, Amerika und in ganz Europa aufgeführt. Das Yossi Berg & Oded Graf Dance Theatre besteht als ein freies Ensemble seit 2005 und erarbeitet jedes Jahr eine bis zwei neue Kreationen. Ihre Arbeiten sind körperbetont, manchmal provozierend, ergreifend und witzig. Ihre Werke wurden von Theatern und Festivals in Japan, USA und einer Vielzahl europäischer Länder in Auftrag gegeben. Ihr abendfüllendes Werk «Heroes» wurde von Kritikern als eines der

fünf besten Tanz-Veranstaltungen in Israel im Jahr 2008 gewählt. Yossi Berg und Oded Graf erforschen neue Sichtweisen auf Tanz und Performance. Sie arbeiten kontinuierlich an Prozessen der persönlichen und körperlichen Landnahme und streben einen Dialog mit Künstlern aus verschiedenen Bereichen an.

Kooperation: CULTURESCAPES und Theater St. Gallen

«Wie würden Sie sich in drei Sätzen beschreiben?» Der kreative Prozess von «Animal Lost» begann mit dieser Frage und mit einer Erkundung von Stereotypen, Missverständnissen und sozialen Klischees. Das Stück wirft Fragen nach kulturellen und sozialen Unterschieden auf und verhandelt die Universalität von Unterdrückung, Sexualität und den Nöten des Individuums. «Animal Lost» beschäftigt sich mit unserer Flexibilität und Fähigkeit, uns immer und immer wieder neu zu definieren. Die Tänzer wechseln zwischen Illusion und Wirklichkeit und versuchen, das Animalische in sich zu wecken.

«Animal Lost ist ein zum Nachdenken anregendes Stück mit expansiven Gesten und energiegelichen Bewegungen. (...) Es benutzt eine innovative Sprache mit tiefen und bedeutungsvollen Nuancen und ist ein Stück mit exzellenten Soloperformern.» (Zivi Goren, Habama)

Koproduktion: Yossi Berg und Oded Graf; Dansescenen Theater Kopenhagen, Dänemark
Mit der Unterstützung von Augustinus Fonden, Nordea Fonden, Statens Kunstrads Scenekunststudvalg und dem Danish Arts Council, Israeli Ministry of foreign affairs.

In «Big Mouth» verdrehen sich drei Tänzer zu einem Marsch: «Die Hymne der heldenhaften israelischen 7. Panzerbrigade» und andere Eckpfeiler des israelischen Nationalkanons verlangen Konformität und Einheit. Die Darsteller

sind gefangen in einem Konflikt zwischen ihrem Wunsch, Teil des grossen Ganzen zu sein und zugleich die persönliche Identität zu entdecken. Zutiefst persönlich im Ausdruck untersucht «Big Mouth» die Auseinandersetzung zwischen dem Individuum und dem israelischen Staategebilde.

«Chancen und Zwänge des Kollektivs, welches das ausbrechende Individuum gewähren lässt, es entschieden zurückholt – so einfach führen Oren Laor, Niv Sheinfeld und Keren Levi vor, wie Israels Gesellschaft im Inneren und in ihrer ganzen Ambivalenz funktioniert.» (Elisabeth Nehring, Magazin Tanz)

Produktion: Niv Sheinfeld und Oren Laor
Koproduktion: Grand Theatre Groningen

Animal Lost
Yossi Berg & Oded Graf
Dance Theatre/
Big Mouth
Niv Sheinfeld & Oren Laor
Dance Projects, Keren Levi

Do 17.11. 20.00h Theater Chur
nur Animal Lost

Sa 19.11. 20.00h Kaserne Basel

Di 22.11. 20.00h
Mi 23.11. 20.00h Lokremise,
Theater St. Gallen

Choreografie: Oded Graf & Yossi Berg
Performer: Rosalind Noctor, Olivia Court Mesa, Ayala Frenkel, Ofir Yudilevitch, Oded Graf, Yossi Berg
Dramaturgie: Carmen Mehnert
Licht: Omer Shizaf
Musik: Markus Pesonen, Rachid Taha, This Mortal Coil
Kostüme: Mona Moller Schmidt,
Stage manager: Rachel Erdos

Kreation und Performance: Keren Levi,
Oren Laor, Niv Sheinfeld
Probenmanagement: Karmit Burian
Musik: Didi Erez, Ori Vidislavsky, Effi Netzer
Licht: Netta Koren



Storm End Come Yasmeen Godder

Fr 21.10.
Sa 22.10. 20.00h Theaterhaus
Gessnerallee Zürich

Di 25.10.
Mi 26.10. 19.30h
Dampfzentrale Bern

Mi 16.11. 20.00h Kaserne Basel

Sa 19.11. 20.00h Theater Chur

Dauer: ca. 60 Min., keine Pause

Choreographie: Yasmeen Godder
Co-Direktion, Dramaturgie: Itzik Giuli
Darstellende Künstler: Dalia Chaimsky,
Shulamit Enos, Tsuf Itschaky,
Danny Neyman, Anat Vaadia,
Sara Wilhelmsson
Musik: Hajsch – <1992>
Beleuchtung: Omer Sheizaf
Sound: Eyal Shindler
Kostüme: Michal Bassad
Produktion: Yasmeen Godder's Studio
Premiere: Suzanne Dellal Center,
März 2011
Europäische Premiere: Springdance,
Utrecht, Holland, März 2011

Yasmeen Godder zog in jungen Jahren mit ihren israelischen Eltern in die USA. Nachdem sie an der Tisch School of the Arts in New York abgeschlossen hatte, begann sie in Israel mit ihrer künstlerischen Arbeit. Ihre unerschrockenen, chaotischen und durchaus anstössigen Choreographien sorgten für Aufsehen und führten sie in die choreographische Elite Israels. 2001 gewann sie u. a. den renommierten Bessie Award in New York für «I Feel Funny Today» und unter anderem zwei Mal den Israelischen Choreographers Award. Yasmeen Godders Ansatz zu tanzen, hat die Art, die Kunst der Choreographie wahrzunehmen, beeinflusst: Tänzer erkunden Mimik, Laute und Bewegungen, die sie zuvor nicht beachtet haben. Neben ihrer Tätigkeit als Choreographin («Storm End Come» ist Godders neunte abendfüllende Kreation) und ihren Workshops für Profis initiierte sie ein Programm für Jugendliche im Jüdisch-Arabischen Zentrum in Jaffa, in welchem sie Tanz und Improvisation als Vehikel für Toleranz und kulturelle Verständigung einsetzt.

Eine Reise in unvorhersehbare, komplexe psychische Zustände in einem sich ständig verändernden Kontext – das ist «Storm End Come» von Yasmeen Godder. Das Stück, das im Februar dieses Jahres in Tel Aviv uraufgeführt wurde, befasst sich mit einer Gefühlswelt, die vor der sozialen Ordnung existiert, und es beruhe, wie Yasmeen Godder in einem Interview erklärte, auf ganz persönlichen Antworten der Tänzer auf die Frage nach ihrer Identität. Die Fragen stellte Itzik Giuli, ihr langjähriger Arbeitspartner,

den TänzerInnen von Yasmeen Godder. Godder hat das Material aus der Distanz gesichtet und für ihr nächstes Stück neu geordnet. Das Stück beginnt mit einer Tänzerin, die auf allen Vieren langsam rückwärts gleitet, den Körper rhythmisch zusammenziehend, als müsste diese innere Welt zum Leben erweckt werden. Allmählich treten die fünf anderen dazu und drehen sich in eigenen Tänzen um die innere Unrast. Die Körper zucken und zittern in einem Überfluss von Energie, die nach aussen dringen will; und die Rituale, so undurchsichtig sie scheinen, entwickeln einen eigenartigen Sog.

«Storm End Come (...) ist ein weiterer Schritt auf ihrem Weg, die Geschehnisse des menschlichen Unbewussten zu entfalten und ihrer Körperverhaftung zu entreissen. (...) Diese Schöpfung, ein Blick auf eine ekstatische Reise, wie bei früheren Kreationen Godders und Giulis auch, lässt das Publikum schockiert und erstaunt zurück ob einer solch intensiven Exposition. Ob es einem gefällt oder nicht: man kann nicht gleichgültig bleiben.» (Ruth Eshel, Haaretz)

Koproduktion: CULTURESCAPES, Grand Theater Groningen, Centro pro la Scena Contemporanea, Bassano del Grappa. Unterstützt durch das Israelische Kulturministerium.

Die Batsheva Dance Company zählt seit den frühen 1990er Jahren zu den wichtigsten Tanzensembles der Welt. Die 1964 von Martha Graham und der Baroness Batsheva de Rothschild gegründete Compagnie wird seit 1990 vom Choreografen Ohad Naharin geleitet. Mit «Deca Dance» zeigt das Ensemble eine Retrospektive aus Naharins Arbeiten der letzten zwanzig Jahren.

«Deca Dance» ist ein Stück von neun Choreographien; wobei auf einen offensichtlichen Handlungsstrang verzichtet wird, dafür der «Conditio humana» Raum gegeben wird. Verschiedene Welten werden erforscht und in eine breite Palette von Themen, die sich zwischen reiner Schönheit und Grotteske bewegt. Das Stück von Ohad Naharin wurde im Jahr 2000 erstmals gespielt: Elf Jahre Arbeit mit der Batsheva Dance Company Tel Aviv werden hier neu aufgelegt und viele Facetten des Repertoires neu gezeigt. Ohad Naharin reorganisiert Teile der bestehenden Werke und fügt sie zu einem neuen, frischen Erlebnis zusammen. «Deca Dance» bietet die Möglichkeit, einen Blick auf die Arbeit dieses aussergewöhnlichen Choreographen zu werfen und sowohl extravagante wie intimste und herzerreissende Momente zu erleben. «Deca Dance» wird ständig weiterentwickelt.

«Ich freue mich auf die Tanzinstallation in der Fondation Beyeler. Unseren Tänzern wird die Freiheit gegeben Zitate aus dem gesamten Repertoire zu verwenden. Sie werden ein Raster

von Codes als Zündstoff neuer Möglichkeiten nutzen, um neue Dynamik und neue Wege mit dem vorhandenen Material bestehender Choreographien zu beschreiten. Verschiedene Zitate unterschiedlicher choreographischer Werke der Batsheva Dance Company wiederholt parallel durchgeführt. So wird das Publikum eingeladen, die Arbeit als Installation von allen vier Richtungen des Raumes zu betrachten. Wie wenn man einen Fluss beobachtet, muss man auch hier nicht Anfang oder Ende sehen und trotzdem wird einem die volle Erfahrung zu Teil. Die Batsheva Tänzer sind es gewohnt Verantwortung für den Moment zu tragen, so wird die richtige Spannung erzeugt, um kohärente Momente zu schaffen.» (Ohad Naharin)

Ohad Naharin wurde 1952 im Kibbutz Mizra bei Nazareth geboren. Früh schrieb er Erzählungen, komponierte und malte. Er begann an der Batsheva Dance Company zu tanzen. Ab 1975 studierte Ohad Naharin in New York bei Martha Graham und an der Juilliard School sowie an der School of American Ballet. In der New Yorker Zeit zeigte Ohad Naharin die ersten choreographischen Arbeiten. 1990 wurde er künstlerischer Leiter der Batsheva Dance Company und leitete damit das Ensemble in eine neue Phase.



1946 brachte Louis Jordan einen Song mit dem Titel «Let the Good Times Roll» heraus, eine Aufforderung an alle, Spass zu haben und Geld zu verschwenden. Das Lied wurde zum Klassiker. Der zweite Weltkrieg war gerade vorbei und die Leute sollten ihr Geld wieder ausgeben und einfach zusammen geniessen. Der letzte Satz des Songs «Let the Good Times Roll» wurde zum Refrain, unendlich wiederholbar.

In Zusammenarbeit mit der israelischen Künstlerin Tchelet Weisstub entwickeln Tabea Martin und Matthias Mooij ihr neues Projekt «When You're Dead You're Done».

In einer Welt, die sich permanent im angedrohten oder realen Kriegszustand befindet (Israel) oder sich von Finanz- und Rohstoff-Krisen (Schweiz/Westeuropa) bedroht sieht, wird der Mensch zum Hedonisten. Man genießt intensiv, was zu geniessen ist «weil man es jetzt noch kann». Hinter diesem hedonistischen Verhalten versteckt sich aber eine Angst: Die Angst etwas zu verlieren, sein Leben, zum Beispiel, oder seine Lebensweise. «When You're Dead You're Done» untersucht, wie unterschiedliche Ängste in Israel und der Schweiz zu unterschiedlichen Formen von Hedonismus führen.

In dieser Produktion werden Tabea Martin, Matthias Mooij und Tchelet Weisstub zusammen mit zwei israelischen Performern die Verwandlung von Genuss in Selbsterstörung untersuchen.

Die Basler Tänzerin und Choreografin Tabea Martin und der holländische Regisseur und Performer Matthias Mooij haben seit 2004 ver-

schiedene Projekte im Theater Roxy realisiert («Promenade dans l'eau», «Über freundliche und ausgeglichene Menschen», «und oben standen wir» und «sofort geniessen»), und dabei einen unverwechselbaren Stil kreiert. Die energiegeladenen Choreografien Martins und die leise Ironie der Texte Mooijs fliessen in einer Weise ineinander, die die sehr persönliche Auseinandersetzung mit einem aktuellen Thema bei aller inhaltlichen Brisanz ihrer Abende federleicht macht.

Tchelet Weisstub aus Jerusalem studierte klassisches Ballett und modernen Tanz an der Rubin Academy und Theater an der School of Visual Theater in Jerusalem. Ihre Arbeit umfasst neben Performances und Theater auch Filme und interaktive Installationen.

«Hey, everybody, let's have some fun you only live but once and when you're dead you're done, so let the good times roll.» (Louis Jordan)

Koproduktion: CULTURESCAPES und Hazira Theatre Jerusalem

Dance Installation Batsheva Dance Company & Ohad Naharin

Mi 23.11.
Do 24.11. 17.00–20.00h
Fondation Beyeler Riehen

Die Installation in der Fondation Beyeler wird unterstützt durch das Kulturbüro Riehen.
Das Publikum kann jederzeit kommen und gehen und wiederkommen!

Deca Dance Batsheva Dance Company & Ohad Naharin

Fr 25.11.
Sa 26.11. 20.00h Kaserne Basel

Kostüme: Rakefet Levy
Lichtdesign: Avi Yona Bueno (Bambi), Ohad Naharin
Sounddesign: Frankie Lievaart
Performer: Shachar Binyamini, Matan David, Iyar Elezra, Shani Garfinkel, Chen-Wei Lee, Doug Letheren, Bobbi Smith, Tom Weinberger, Adi Zlatin, Erez Zohar

When You're Dead You're Done Tchelet Weisstub, Tabea Martin, Matthias Mooij

Sa 26.11. 20.00h
So 27.11. 19.00h Theater Roxy
Birsfelden

Konzept, Musik und Bühne: Tabea Martin, Matthias Mooij und Tchelet Weisstub
Performance: Tabea Martin, Matthias Mooij, Tchelet Weisstub und zwei israelische Tänzer



Kunst

Basel, Scuol

Dry
Shahar Yaholom
Camp/Awodah
Yael Bartana
Mobile Archive hosts the
B'Tselem Video Project
and HEB 2
The Israeli Center
for Digital Art

Mi 21.09. –
So 16.10. Kunsthaus Baselland
auf dem Dreispitz Basel
Vernissage: So 18.9. 19.30 h
Öffnungszeiten:
Mi–So 13.00–17.00h

So 25.09. 13.00–17.00h
Kunsthaus Baselland
auf dem Dreispitz Basel
Präsentationen von Eyal Danon,
Direktor des Israeli Center for Digital Art,
Michael Zupraner (heB2), Ehab Tarabieh
and Iyad Haddad (B'tselem);
anschliessend Gespräch und Diskussion

Die rohen Industriehallen des Dreispitz-Gebäudes an der Oslostrasse 12–14, die von der Christoph Merian Stiftung zur Verfügung gestellt wurden, dienen dem Kunsthaus Baselland als Ausgangspunkt für eine (zusätzlich zur Hauptinstitution in Muttenz) weitere Präsentation zeitgenössischer Kunst aus Israel. Im Fokus stand nicht die Idee einer Gruppenausstellung, sondern die Präsentation einzelner Positionen, die mit der Rohheit der Räume arbeiten können, ohne dabei auf die Infrastruktur eines klassischen Ausstellungshauses angewiesen zu sein. Ebenso in die Überlegungen einbezogen wurde die Fragestellung, wie man sich einem Land wie Israel und seiner Kunst aus einer Aussenperspektive nähert. Die Frage nach politischen Aspekten stand zwar nicht am Anfang des Projektes, gewann aber mit der Zeit an Stellenwert. Von einer Schau im Sinne von «Israel heute» oder ähnlichem wurde bewusst Abstand genommen. Mit ihren Skulpturen und Installationen aufgefallen ist die Künstlerin Shahar Yaholom, die im Frühjahr 2011 im Tel Aviv Museum die Installation «the raspberry land» basierend auf dem Kollaps des Gewölbes der Kathedrale von St. James in Seattle konzipierte, oder in der Noga Art Gallery 2009 unter dem Titel «-80 degrees celsius» eine Art kurzfristiges experimentelles Labor entwickelte, in dem Skulpturen mit Körperreferenzen mathematisch übersetzt wurden. Minus 80 Grad Celsius ist die Temperatur, bei welcher menschliche Körper eingefroren werden oder Organe für Transplantationszwecke zwischengelagert werden. Ihre Installationen loten Grenzbereiche sowohl des Körperlichen

wie des Architektonischen aus. Die Materialien Wachs, Gips, schwarze Tinte sowie Fischerhaken und Metalldrähte sind so miteinander verbunden, dass sie an alchemistische Experimente erinnern. In den Werken ist eine Melancholie abzulesen, die ihre eigene Existenz zu hinterfragen scheint und dies gleichzeitig auf den Rezipienten rückspiegelt. Shahar Yaholom wird in den Dreispitz Räumen eine eigens für den Ort konzipierte Installation und Wandzeichnung präsentieren.

Eine der derzeit bekanntesten Künstlerinnen Israels ist Yael Bartana. Ihre aktuelle Filmtrilogie «...and Europe will be stunned» ist zurzeit im polnischen Nationalpavillon der Biennale von Venedig zu sehen. In ihrer Videoinstallation «Summer Camp» und «Awodah» (2007) greift die Künstlerin auf Aktionen des Israeli Committee Against House Demolition zurück. Diese organisiert u. a. den Wiederaufbau von palästinensischen Häusern, die durch israelische Angriffe zerstört wurden.

Eine der wichtigsten Institutionen in Israel für digitale Kunst ist das Israeli Center for Digital Art, dessen mobiles Archiv während der Ausstellung in Basel zu sehen ist. Den Besuchern stehen rund 2000 Videos zur Verfügung, die sie selbst sichten können. Arbeitsplätze mit Monitoren und DVD Playern sind in der Ausstellung vorhanden. Ebenso können Videoprogramme, kuratiert vom Israeli Center for Digital Art selbst oder von verschiedenen Künstlern und Kuratoren abgespielt werden. Anlässlich der Präsentation des Mobile Archive in einer Gastinstitution wird ein weiteres Videoprogramm kuratiert und dem Archiv hinzugefügt.

Sagit Mezamer, 1974 in Acre geboren, arbeitet mit Video-Installationen, die überwiegend auf Zeichnungen basieren. Sie ist Absolventin der Bezalel Academy of Art in Jerusalem und hat zudem ihr Diplom in Psychologie an der Universität Tel Aviv absolviert. Ihre Arbeiten wurden in Israel (im Israel Museum, in der Dvir Gallery und im Herzliya Museum) und im Ausland ausgestellt, so z. B. 2009 in der Kunsthalle Luzern. Sie erhielt Stipendien des America-Israel Cultural Fund und der Bezalel Academy of Art and Design.

Einat Amir, 1980 in Israel geboren, lebt und arbeitet in Jerusalem. Sie studierte in der Abteilung Textildesign am Shenkar College und nahm am

«Artists in Studios Programm» im Daniela Passal Art & Media Center teil. Um die menschlichen Beziehungen zur Umwelt zu erkunden und natürlichen Prozessen eine zeitgenössische Bedeutung zu geben, kombiniert Einat Amir in ihren Arbeiten verschiedene Medien, darunter Zeichnung, Video, Print und Installation. NAIRS, das internationale Künstlerhaus und Zentrum für Gegenwartskunst bietet mit dem «artists-in-residence» Programm seit 1986 vorzügliche Voraussetzungen für konzentrierte künstlerische Arbeit in einem lebendigen Umfeld.

Rami Maymon lebt und arbeitet in Tel Aviv. Er studierte Kunst an der Bezalel Akademie für Kunst und Design in Jerusalem und Tel Aviv und an der Cooper Union New York. Er wurde mit dem Joshua Rabinowitz Foundation Kunstpreis und dem israelischen Young Artist Award ausgezeichnet. Maymon zeigte Einzelausstellungen in der Galerie Artists Studios, der Galerie Tal Esther und in der Noga Gallery of Contemporary Art in Tel Aviv, an der 12. Biennale für Zeitgenössische Kunst in Neapel und im Kunstmuseum Tel Aviv. Sein Werk zeichnet sich durch Raffinesse und Zurückhaltung aus, es stellt Fotoarbeiten und Installationen im Raum gegeneinander, wodurch diese rätselhaft und formalistisch wirken und von psychologischer

Raffinesse zeugen. Gleichzeitig stellt seine Arbeit grundlegende Fragen zum Medium Fotografie und den Veränderungen, welchen die Rolle des Fotografen ausgesetzt ist. Eyal Weiser studierte Theaterwissenschaften an der Universität in Tel Aviv, graduierte an der Beit-Zvi-Schule für Darstellende Künste und absolvierte ein Regiestudium u. a. am Room Theatre in Tel Aviv. Er wird am 13. und 15.10.2011 eine szenische Präsentation im Theater Roxy Birsfelden zeigen (S. 14). Nir Peled (Pilpeled) ist 1985 in Tel Aviv geboren und begann früh, Poster und Plattencover zu entwerfen; er arbeitete u. a. als Designer bei MTV Israel.

Residenz NAIRS

Sagit Mezamer und Einat Amir

Fr 5.08. –
Di 27.09. Fundaziun NAIRS
Scuol (GR)

Ausstellung Artists in Residence –
Durchzug 2011 (bis So 16.10.)
Vernissage: Sa 24.9. 18.00 h
Öffnungszeiten:
Do–So 15.00–18.00h
Tag der offenen Ateliers:
So 26.09. 14.00–18.00h

Artists in Residence

Sa 10.09. –
Mi 30.11. iaab Basel
Artists currently staying at iaab studios,
St. Alban-Tal 40, Basel.

Untitled

Rami Maymon

Fr 21.10. –
Sa 12.11. Hinterhof
Offspace Basel
Vernissage: Do 20.10. 19.00h



**Demonstrating presence
Gal Weinstein /
Jerusalem Blvd. II
Sharon Ya'ari**

**Di 20.09.—
So 13.11.** Kunsthaus Baselland
Vernissage: So 18.9. 17.00h
Öffnungszeiten:
Di, Do, So 11.00—17.00h
Mi 14.00—20.00h

In der Ausstellung im Kunsthaus Baselland präsentiert Gal Weinstein seine neueste Werkserie ›Fire Tires‹ (2010/2011). Das Motiv von brennenden Autoreifen ist ein universeller Code, welchen wir mit gesellschaftspolitischen Unruhen, Revolution oder auch mit diversen, meist heidnischen Bräuchen in Verbindung bringen. «Autoreifen sind billiges Brennmaterial», erklärt der Künstler und schildert damit auch gleich, warum dieses Material weltweit zur Anwendung kommt, wenn es darum geht, schlichtweg ein Feuer aus Spass zu machen oder – und so erleben wir es vermehrt – das Feuer als Symbol für Umwälzungen angefacht wird. Weinstein wählt das Motiv und setzt es in Skulpturen um. Gal Weinstein trifft die Auswahl seiner Motive nicht zuletzt vor einem politischen Hintergrund. Der direkte Zugang der Werke zum Betrachter erleichtert Diskussionen; die evidente Bildhaftigkeit fungiert wie eine Brücke, die zwischen schwer Auszusprechendem vermittelt. Sharon Ya'ari hingegen ist für seine grossen inszenierten Fotografien israelischer Landschaften bekannt. Im Gegensatz zu vielen Bildern dieser Ausstellung, die in einem spezifisch israelischen Kontext stehen, fehlen in Ya'aris Fotografien die zuordnenden Informationen und beschränken sich auf vermeintlich unscheinbare Schauplätze. Auf touristisch unberührten Wegen untersucht er an archäologischen Plätzen die unzähligen historischen Schichten, die kleinsten Versuche archäologischer Rekonstruktion. Sharon Ya'ari selbst beschreibt seine Werke nicht als kulturelles visuelles Medium,

aus welchem gesellschaftliche, anthropologische oder politische Einstellungen ersichtlich sind, sondern als Bildsprache mit persönlichen Absichten und einer formalen Material-Qualität an der Schwelle zum historischen Bewusstsein.

Die Künstlerin Yael Davids (*1968, Jerusalem/ lebt und arbeitet in Amsterdam) arbeitet vorwiegend mit dem Medium der Performance und befragt deren Dokumentationsmöglichkeiten, wobei das Motiv der ›Absenz‹ in ihren Arbeiten immer wieder auftaucht. Sei es die anschliessende Leere und Stille nach einer Performance, aber auch die Wiederaufführung, respektive Weiterführung einer Performance sind von zentralem Interesse für sie. Davids ist der Meinung, dass Performances von Natur aus Elemente des Verlustes in sich tragen – immer auf einen bestimmten Zeitraum beschränkt, schreiten sie unvermeidlich einem Ende entgegen. Das Thema der Absenz im Sinne eines Verlustes einer geliebten Person

und der damit verbundenen Trauer, ein Motiv, welches ihrer Meinung nach nur noch wenig Raum in zeitgenössischer Kunst eingeräumt wird, greift sie für eine neue Performance mit dem Titel Learning to Imitate in Absentia II in der Kunsthalle Basel auf. Diese Performance bildet den zweiten Teil von Learning to Imitate (2007—2010) und dreht sich um die zentrale Frage, wie Trauer in der Kunst zum Ausdruck kommt und experimentiert mit verschiedenen Ansätzen, wie sich Leere nach einer Performance manifestiert. Die Performance am 17.9. findet in Zusammenarbeit mit CULTURESCAPES statt.

**Ending with Glass
Yael Davids**

**So 11.09.—
So 13.11.** Kunsthalle Basel
Vernissage: Sa 10.9. 19.00h
Performance ›Learning to Imitate in Absentia II‹ (2011): Sa 10.9. 18.00h & Sa 17.09., Sa 5.11., jeweils 19.00h
Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr 11.00—18.00h
Do 11.00—20.30h, Sa, So 11.00—17.00h

Yaakov Israel wurde 1974 in Jerusalem geboren. An der Bezalel Academy of Arts and Design studierte er Fotografie. Yaakov Israel ist ein gefragter Fotograf und zeigte seine Arbeit in Museen und Galerien in Israel und international; er lehrt an allen wichtigen Hochschulen in Israel. Gegenstand seiner Arbeit ist immer wieder, wie die israelische Identität durch die Architektur, Landschaft und die Menschen des Landes wahrgenommen wird.

«Ein Teil meiner Identität als Israeli ist es, alles in Frage zu stellen, nichts für selbstverständlich zu halten: Die Spannungen, die ständig vorhanden sind, zu zeigen um eine Wahrheit hin-

ter dem Konstrukt der Realität zu vermitteln.» (Yaakov Israel)

**The quest for the man on the white donkey
Yaakov Israel**

**Mo 19.09.—
So 30.10.** Oslo 8 Basel Dreispitz
Vernissage: So 18.9. 20.00h
Öffnungszeiten: Fr, Sa 14.00—18.00h oder nach Vereinbarung
Tel. 061 272 58 58



In der Ausstellung ›The Object of Zionism‹ werden in Basel – der Geburtsstätte der zionistischen Bewegung – die Ergebnisse einer umfassenden Recherche über die Stadtplanung und Architektur der ersten zwei Jahrzehnte nach der Staatsgründung von Israel gezeigt. Die Entstehung des Staates Israel stellt ein einzigartiges Projekt in der Geschichte der Moderne dar, beispiellos in seinem Massstab und der Geschwindigkeit der Entwicklung. Im Gegensatz zur allgemeinen Überzeugung, der israelische Staat sei ein Produkt der Improvisation oder der spekulativen Ökonomie, belegt die Ausstellung, dass die Formung einer künstlichen Landschaft und die Gründung Dutzender neuer Städte und Hunderter neuer ländlicher Siedlun-

gen die Folge von einer systematischen Umsetzung eines einmaligen Planungsexperiments gewesen ist. Das dem Zionismus innewohnende dialektische Verhältnis von Staat und Land und dessen räumliche Repräsentation liegen der Ausstellungskonzeption zugrunde.

**The Object of Zionism
Architektur &
Staat Israel 1948—73**

**Mo 17.10.11—
So 22.01.12**
S AM – Schweizerisches
Architekturmuseum Basel
Vernissage: So 16.10. 11.00h
Kurator: Zvi Efrat
Ausstellungsarchitektur:
Efrat-Kowalsky Architects
Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr 11.00—18.00h
Do 11.00—20.30h, Sa, So 11.00—17.00h

Israel wird hierzulande vor allem als Land im Brennpunkt eines langen und tragischen Konflikts wahrgenommen, dabei bilden auch in Israel Alltag und Beziehungen die Basis des Lebens. Das letzte gemeinsame Projekt der international bekannten Künstlergruppe Actus aus Tel Aviv widmet sich denn auch dem Thema Liebe und erschien zuerst als Buch mit dem Namen ›How to Love‹. Die gleichnamige Ausstellung im Cartoonmuseum Basel zeigt nun das künstlerische Schaffen der Actus-Künstler Rutu Modan, Yirmi Pinkus, Mira Friedmann, Batia Kolton, Itzik Rennert und David Polonsky, das weit über den Comic hinaus geht und sich zwischen Graphic Novel, Zeichnung, Grafik, Typografie und Poesie entfaltet. ›How to Love‹ präsentiert neben den für

das Buch entstandenen Arbeiten in einem zweiten Teil weitere Werke der drei bekanntesten Actus-Künstler, Modan, Pinkus und Polonsky und stellt den preisgekrönten Animationsfilm ›Waltz with Bashir‹ von Regisseur Ari Folman vor, den Polonsky als Art Director mitgestaltet hat. Die Werke in verschiedensten Techniken, Medien und Formaten erlauben einen aktuellen und persönlichen Einblick in die Befindlichkeit von Menschen, die in Israel leben.

**‹How to Love›
Aktuelle Zeichenkunst aus
Israel
Actus Group**

**Sa 5.11.11—
So 26.02.12** Cartoonmuseum
Basel
Vernissage: Fr 4.11. 18.30h
mit Wisam Gibran (Oud)
Öffnungszeiten: Di—Fr 14.00—18.00h
Sa, So 11.00—18.00h

Literatur

Basel, Zürich

			<p>Amos Oz hat sich spätestens mit seinem Buch ›Eine Geschichte von Liebe und Finsternis‹ in die Weltliteratur eingeschrieben. Er ist ausserdem ein unermüdlicher Vertreter der israelischen Friedensbewegung. In seinem Erzählband ›Scenes from Village Life‹ porträtiert er ein Dorf in Israel und leuchtet hinter die Fassade des Alltags. Seine bestechend einfache und poetische Sprache lässt die dunklen Geschichten unseres Lebens aufleuchten.</p> <p>Amos Oz (* 1939 in Jerusalem), gehört zu den grossen israelischen Schriftstellern der Gegenwart und unterrichtet hebräische Literatur an der Ben-Gurion-Universität in Beesheva. Er ist Mitbegründer und herausragender Vertreter der seit 1977 bestehenden Friedensbewegung Schalom achschaw (Peace now). Sein Werk</p>	<p>wurde in 37 Sprachen übersetzt. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u. a. den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels.</p>	<p>Scenes from Village Life Amos Oz</p> <p>Mo 3.10. 19.00h Literaturhaus Basel Moderation: Michael Guggenheimer Das Gespräch findet auf Englisch statt Vorverkauf nutzen</p>
			<p>Israel – das ist für seine arabischen Nachbarn der Feind schlechthin. Als ketzerisch gilt, wer ins ›Land des Feindes‹ reist. Najem Wali wagte es, dieses Tabu zu brechen, und erkundete die erstaunlichen Gemeinsamkeiten zwischen seinem Heimatland Irak und Israel. Sein Buch ›Reise in das Herz des Feindes‹ ist «ein herausragendes Werk» (NZZ) und «ein Buch, das Hoffnung macht» (Süddeutsche Zeitung).</p> <p>Ron Leshem beschreibt in ›Der geheime Basar‹ das facettenreiche Leben in Teheran hinter der Fassade des streng muslimischen Alltags. Über Facebook-Kontakte und Internetfreundschaften hat er sich dem Land genähert, das er als Israeli nicht bereisen darf. Ein Gespräch zwi-</p>	<p>schen zwei Autoren, die eigentlich Feinde sein müssten und von Feindbildern nichts halten. Ron Leshem (* 1976 in der Nähe von Tel Aviv) ist Schriftsteller und Journalist. Sein Debütroman ›Wenn es ein Paradies gibt‹ stand in Israel monatelang auf der Bestsellerliste und wurde unter dem Titel ›Beaufort‹ verfilmt.</p> <p>Najem Wali (* 1956 in Basra) flüchtete 1980 nach Ausbruch des Iran-Irak-Kriegs nach Deutschland. Wali zählt zu den führenden Schriftstellern der jüngeren Generation der arabischen Welt. Seine Bücher wurden in mehrere Sprachen übersetzt. Wali schreibt regelmässig für verschiedene renommierte Zeitungen, u. a. Al-Hayat, die NZZ und Die Zeit.</p>	<p>Feindbilder Ron Leshem & Najem Wali</p> <p>Do 20.10. 19.00h Literaturhaus Basel Moderation: Jennifer Khakshouri</p>
<p>Israelisch-europäische Standortbestimmung Michal Govrin und Eva Menasse</p>	<p>Wo stehen jüdische Schriftstellerinnen und Schriftsteller heute? Wo positionieren sie sich vor dem Hintergrund der langen literarischen Tradition? Wie gehen sie mit dem Spannungsfeld Kunst und Politik um? Und wie steht es um den Dialog zwischen israelischen und europäischen Literaturschaffenden: Findet er noch statt oder ist er seit dem zweiten Weltkrieg unterbrochen? Michal Govrin und Eva Menasse versuchen Antworten zu finden.</p>	<p>Michal Govrin (* 1950 in Tel Aviv) gehört zu Israels führenden Intellektuellen. Sie ist Schriftstellerin, Lyrikerin und Theaterregisseurin. Sie wurde u. a. mit dem Prime Minister's Prize ausgezeichnet.</p>	<p>Mit seinem neuen Roman ›Zweite Person Singular‹ ist dem israelischen Autor Sayed Kashua ein grosser Wurf gelungen. Er erzählt die kunstvoll verwobene Geschichte zweier arabischer Israelis, die sich nichts sehnlicher wünschen, als Teil des jüdischen Israels zu sein. Doch in einem kulturell tief gespaltenen Land bleiben die Glücksversprechen der Popkultur und eines westlichen Individualismus zwangsläufig leer.</p> <p>Sayed Kashua (* 1975) lebt im palästinensischen Teil des Dorfes Beit Safafa bei Jerusalem.</p>	<p>Er ist Filmkritiker und Kolumnist und schreibt regelmässig in der Wochenzeitung Haaretz. ›Zweite Person Singular‹ ist sein dritter Roman. Seit 2006 ist er zudem Autor der erfolgreichen israelischen Sitcom Avoda Aravit (arabische Arbeit). Für ›Zweite Person Singular‹ wurde er mit dem Bernstein Prize 2011 ausgezeichnet.</p>	<p>Zweite Person Singular Sayed Kashua</p> <p>Do 27.10. 19.00h Literaturhaus Basel Moderation: Michael Guggenheimer</p>
<p>Jerusalem, Vater, Mutter und die Sukka Michal Govrin</p>	<p>Der Abendworkshop in der ICZ in Zürich mit Michal Govrin und Bettina Spoerri bietet die besondere, bisher einmalige Gelegenheit, die interessante israelische Schriftstellerin in Zürich persönlich kennenzulernen und eine Einführung in ihr Werk zu erhalten. In der gemeinsamen Lektüre von Textbeispielen können die Teilnehmenden mit der Autorin über zentrale jüdische Motive, die sie in ihren Romanen behandelt, diskutieren: Jerusalem, Mutterschaft, die Beziehung zum Vater und – Ende September wieder ganz aktuell – die Sukka.</p>	<p>Anmeldung für den Workshop in Zürich bis spätestens 1. September (verbindlich) an: spoerri@seismograf.ch (oder B. Spoerri, Haldenstrasse 157, 8055 Zürich)</p>	<p>Ein Photo. Ein Garten, Tel Aviv, 50er-Jahre. Im Vordergrund ein kräftiges kleines Mädchen, den Blick in die Kamera gerichtet. Im Hintergrund ein Gebüsch, und dort, eingerahmt von einem kleinen weissen Kreis, ein weiteres Gesicht, fast unkenntlich. Ist das der Vater, den das Mädchen nicht kannte? Nach dem es wieder und wieder vergeblich fragte und dann – längst erwachsen – zu forschen begann? Eine Suche nach Sinn und Begründung eines, wie sich zeigen wird, wahnwitzigen Geheimnisses.</p>	<p>Ein Roman, der «sich ideologiefrei auf die seelischen Nöte von arabischen Israelis einlässt. Das trifft.» (NZZ am Sonntag)</p>	<p>Das Schweigen meiner Mutter Lizzie Doron</p>
<p>Mi 21.09. 18.30h ICZ-Gebäude Zürich Moderation: Bettina Spoerri Das Gespräch wird auf Deutsch und Englisch geführt</p>				<p>Lizzie Doron (* 1953 in Tel Aviv), studierte Linguistik, bevor sie Schriftstellerin wurde. ›Das Schweigen meiner Mutter‹ ist ihr fünftes und bisher persönlichstes Buch. Doron setzt sich seit vielen Jahren aktiv für eine Annäherung zwischen Israelis und Palästinensern und für mehr Demokratie und Gleichberechtigung in Israel. Zur Zeit arbeitet sie mit einem palästinensischen Filmproduzenten an einem gemeinsamen Projekt.</p>	<p>Di 8.11. 19.00h Literaturhaus Basel Moderation: Bettina Spoerri</p>
<p>Black Box Amos Oz</p> <p>Sa 1.10. 14.00–18.00h Teil I So 2.10. 14.00–18.00h Teil II Mo 3.10. 16.00–18.00h Teil III Theater Basel, Foyer Schauspielhaus Es lesen Mitglieder des Schauspiel-Ensembles</p>	<p>Drei Tage Amos Oz am Theater Basel: In einer Marathon-Lesung lesen Ensemblemitglieder seinen grossen Roman ›Black Box‹. Oz erzählt darin vom Krieg der Völker Israels und dem Krieg zwischen einer Frau und einem Mann, er spricht von der Unmöglichkeit, eine Liebe ohne ihre politischen Hintergründe zu denken und von der Unmöglichkeit, zu vergessen, was war. ›Black Box‹ ist ein Briefroman, in dem die Protagonisten nie zur selben Zeit am selben</p>	<p>Ort sind. Mit brutaler Ehrlichkeit entwirren sie schreibend die Fäden ihrer gemeinsamen Geschichte, die geprägt ist von Fanatismus und Abhängigkeit. Die Wunden können nicht heilen – doch am Ende steht trotzdem so etwas wie eine Utopie des Zusammenlebens in einer Welt der Gewalt, deren Ende nicht absehbar ist.</p>	<p>In seinem neuen Roman, der in Israel enormes Aufsehen erregte, entwirft Alon Hilu ein farbiges und genaues Bild Palästinas Ende des 19. Jahrhunderts, erzählt sinnlich, komisch und spannend in Form wechselnder Tagebucheinträge von einem dramatischen Konflikt, der bis heute anhält.</p> <p>Alon Hilu (* 1972 in Jaffa) studierte neben Jura an der Universität in Tel Aviv Dramatic Writing. 2004 erschien in Israel sein Roman ›Death of a</p>	<p>Monk‹, für den ihm der Presidential Prize verliehen wurde, 2008 ›House of Rajani‹. Beide Romane wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt. Heute lebt der Autor in Herzeliya.</p> <p>«Alon Hilus aussergewöhnliches Buch zielt mitten ins Herz des unlösbarsten Konflikts der Welt.» (The Guardian)</p>	<p>Das Haus der Rajanis Alon Hilu</p> <p>Sa 19.11. 10.30h BuchBasel Moderation: Michael Guggenheimer</p>
	<p>Literatur Seite 22</p>			<p>Literatur Seite 23</p>	

Film

Basel, Bern

kult.kino Atelier Basel 22.09. — 28.09.2011	
Donnerstag 14.00 h Inner Tour Ra'anán Alexandrowicz, 2001 16.00 h Children of the Sun Ran Tal, 2007 17.30 h Meduzot (Jellyfish) Shira Geffen, Etgar Keret, 2007 20.00 h Kedma Amos Gitaï, 2002	
Freitag 14.00 h Defamation Yoav Shamir, 2009 16.00 h Promises Justine Shapiro, 2000 18.45 h Inner Tour 21.00 h Kadosh Amos Gitai, 1999	
Samstag 14.30 h Meduzot (Jellyfish) 16.30 h Lebanon Samuel Maoz, 2009 18.30 h Beaufort Joseph Cedar, 2007 21.00 h Waltz With Bashir Ari Folman, Jahr 2008	
Sonntag 12.00 h Kadosh 14.15 h To Kill a Bumble-bee Sharon Maymon, Tal Granit, 2009 To See if I am Smiling Tamar Yaron, 2007	

16.00 h Ajami Scandar Copti, Yaron Shani, 2009 18.30 h Lebanon 20.30 h Defamation	Montag 14.00 h Waltz With Bashir 16.00 h Kadosh 18.45 h Or Keren Yedaya, 2004 21.00 h Children of the Sun Ran Tal, 2007
Dienstag 14.00 h Kedma 16.00 h Inner Tour 18.30 h Ajami 21.00 h To Kill a Bumble-bee To See if I am Smiling	Mittwoch 14.00 h Or 16.00 h Beaufort 18.45 h Waltz With Bashir 20.45 h Promises

Drei Themenblöcke werden das vielfältige israelische Filmschaffen präsentieren und zu regen Diskussionen animieren. «Kadosh» von Amos Gitaï wird am Eröffnungsabend in Anwesenheit des Regisseurs zu sehen sein. Weiterhin wird «Ajami» gezeigt, ein packender Spielfilm, der mit einer Oscar-Nominierung gewürdigt wurde. Im Dokumentarfilm «To see if I am smiling» werden junge israelische Soldatinnen portraitiert, die mit grosser, oft schockierender Offenheit über ihre Militärzeit, die sie in den «Besetzten Gebieten» geleistet haben, sprechen. In dem berührenden Dokumentar-Animationsfilm «Waltz with Bashir» verarbeitet der Regisseur Ari Folman seine Kriegserinnerungen auf eindrückliche Art und Weise. «Beaufort» von Joseph Cedar erzählt von den letzten Tagen junger israelischer Soldaten im Jahre 2000 auf der Festung Beaufort, die von der Hisbollah in Beschuss genommen wird. Der Dokumentarfilm «Promises» von Justine Shapiro lässt sieben israelische und palästinensische Kinder zu Wort kommen, die ihre Vision des Nahen Osten wiedergeben. Ihre Beobachtungen offenbaren, wie sehr sie unter den sozialen und religiösen Vorurteilen der Gesellschaft leiden. Der Film «Kedma» von Amos Gitaï erzählt von Holocaust-Überlebenden, die im Jahre 1947 nach Palästina auswandern. In einer der berührendsten Schlusszenen der israelischen Filmgeschichte lässt er einen Palästinenser und einen Juden ihr Leid klagen. Viele weitere anregende und spannende Filme stehen auf dem Programm, die es zu entdecken gilt.

«Der Kurzfilm ist radikal und ungebunden... aber immer bereit das Herz zu berühren.» (Berlinale). Rund 300 Filme laden am Internationalen Kurzfilmfestival shnit zum Eintauchen in die faszinierende Welt des kurzen Films und beschreiben uns ein künstlerisch anspruchsvolles und höchst unterhaltsames Programm – ein Kinoerlebnis mit Popcorn und allem was der Mythos «Kino» verspricht. In diesem Jahr streckt shnit die Fühler aus und präsentiert eine ungebundene Auswahl an Kurzfilmen aus Israel/Palästina. Mit bestechender Präzision entfalten diese Spannungsfelder zwischen nostalgisch und hypermodern, Spurensuche und Ungebunden-

Im ganzen Monat November 2011, Arab Snow, Sigalit Landau, 2001. Den ganzen Monat November wird vor und nach den Vorstellungen im Foyer des neuen kinos Sigalit Landaus Video «Arab Snow» gezeigt.

Das Neue Kino wird im November ein ausgewähltes Programm israelischer Filme zeigen. Das erste Novemberwochenende ist der Videokunst und den Kurzfilmen von Ori Gersht, Doron Solomons und Yael Bartana gewidmet. Die Triologie «And Europe will be stunned» stellt das Jewish Renaissance Movement in Polen (JRMiP) vor. Das JRMiP ist der Versuch einer Aussöhnung zwischen zwei Völkern. Gefordert wird die Rückkehr von 3300 000 Jüdinnen und Juden nach Polen, um die dort nahezu ausgelöschte jüdische Gemeinschaft wiederherzustellen. Das Manifest des JRMiP erläutert: «Dies ist unsere Antwort auf die herrschenden Krisenzeiten, in denen sich der Glaube erschöpft hat und die alten Utopien gescheitert sind. Der Optimismus stirbt aus. Das verheissene Paradies ist privatisiert worden. Die Äpfel und Wassermelonen aus dem Kibbuz haben ihre Saftigkeit verloren. (...) Unser Appell richtet sich nicht nur an die Juden. In unsere Reihen nehmen wir alle auf, für die in ihren Heimatländern kein Platz ist – Vertriebene, Verfolgte. In unserer Bewegung wird es keine Diskriminierung geben. Wir werden nicht in Euren Lebensläufen graben, Aufenthaltsgenehmigungen kontrollieren, Euren Flüchtlingsstatus überprüfen. Wir werden stark sein in unserer Schwäche.» Solomons «Sacrifice» hinterfragt den politischen und sozialen Sinn der jährlichen Unabhängigkeitsfeier Israels am 14. Mai, indem er alte Archivaufnahmen und Bilder heutiger Feierlichkeiten gegenüberstellt.

Im Neuen Kino sind Kurzfilme junger Filmstudenten der Sam Spiegel School zu sehen: In «Don Quixote in Jerusalem» fragt sich Dani Rosenberg, ob es angesichts der Mauer überhaupt Hoffnung auf Frieden geben kann. Sein zweiter Film «The Red Toy» zeigt die grenzenlosen Abenteuer eines Kinderspielzeuges in Jerusalem. Nadav Gals «A Different War» handelt von dem im Grenzgebiet lebenden Schüler Nuni, der sich dem Willen seiner Umgebung nicht unterwerfen will. Er will keinen Krieg führen. Er will tanzen. In Netalie Brauns «Gevald» kämpfen Lesben, Schwule, Bi- und Transsexuelle im stockkonservativen Jerusalem um ihre Rechte.

heit. Abseits der Trampelpfade des langen Films enthüllen die Kurzfilmschaffenden ihre Visionen und gelten so auch als Hoffnungsträger für das ästhetische Spektrum und die inhaltliche Reichhaltigkeit der Kultur des nahen Ostens. Sie erzählen von Grenzüberschreitungen, vom Erwachsenwerden, vom Schwimmen am Strand oder vom Überwinden physischer und ideeller Barrieren. Langer Rede kurzer Sinn – überlassen wir den Stars von morgen schon heute die grosse Leinwand. Vom 5.—9. Oktober heisst es «shnit happens» in Bern. Weitere Informationen, Spielzeiten und Tickets: www.shnit.org

Oshrat Meirovitch thematisiert in «Sister of Mine» den Druck und die Verzweiflung junger Israelis, die in einer ultraorthodoxen Umgebung aufwachsen: Ruchi wehrt sich gegen gegen den nach der Logik ihrer ultraorthodoxen Familie einzigen in Frage kommende Heiratskandidaten. In «A Man Moves Himself» von Oren Adaf kehrt Haim nach langer Zeit in seine Heimatstadt Sderot zurück um seine Mutter zu überraschen. Der Ort ist der selbe, doch seine Heimat ist verschwunden.

Am 17. und 18. November zeigt das Neue Kino «Susya» von Dani Rosenberg und Nurit Kedars «Concrete». In «Susya» wird den letzten Bewohnern des Ortes trotz gekaufter Eintrittskarte der Besuch der archäologischen Stätten von Susya verwehrt, da sie Palästinenser sind. Nurit Kedar interviewt Soldaten wenige Tage nach deren Rückkehr aus Gaza im Frühjahr 2009. Sie schafft es, den meist blutjungen Männern das gerade Erlebte zu entlocken und Einblicke in den Beginn deren Verarbeitung der Kriegstraumata zu schaffen. In Israel konnte «Concrete» (dt. «Beton») bisher fast nicht gezeigt werden.

Das Neue Kino lädt am letzten Novemberwochenende die junge Regisseurin Netalie Braun ein. Ihr Film «Metamorphosis» nutzt Ovids «Metamorphosen», die zu einem Fünftel von vergewaltigten Frauen handeln, um sie aktuellen Berichten von Frauen gegenüber zu stellen. Heute, 2000 Jahre nach Ovid, wird eine von fünf Frauen Opfer einer Vergewaltigung. Ovid erzählt von Frauen, die von den Göttern transformiert und zum Schweigen gebracht wurden. «The Hangman» zeigt ein sensibles Porträt eines merkwürdigen, sehr überraschenden Mannes und sein besonderes Verhältnis zum Tod: Shalom Nagar ist ein alter orthodoxer Jude und Schächter. Früher hat er als Gefängniswächter und als Henker gearbeitet.

«The Hangman» zeigt ein sensibles Porträt eines merkwürdigen, sehr überraschenden Mannes und sein besonderes Verhältnis zum Tod: Shalom Nagar ist ein alter orthodoxer Jude und Schächter. Früher hat er als Gefängniswächter und als Henker gearbeitet.

Internationales Kurzfilmfestival shnit 2011	
Mi	5.10.—
So	9.10. Bern

Neues Kino Basel	
Do	3. 11. 21.00h
Fr.	4. 11. 21.00h
So	6. 11. 16.00h
Videokunst und Kurzfilme	
— Big Bang, Ori Gersht, 2006	
— The Recorder Player, Yael Bartana, 2010	
— A Declaration, Yael Bartana, 2006	
— Sacrifice, Doron Solomons, 2010	
— Good Night, Doron Solomons, 2010	
— Pomegranate, Ori Gersht, 2006	
Pause	
— And Europe will be stunned, Yael Bartana	
1. Mary Koszmary (Alträume) 2007	
2. Mur i wieza (Mauer und Turm) 2009	
3. Zamach (Mord) 2011	

Do	10. 11. 21.00h
Fr	11. 11. 21.00h
Kurzfilme von jungen Regisseuren	
— Don Quixote in Jerusalem Dani Rosenberg, The Sam Spiegel School, 2004	
— The Red Toy, Dani Rosenberg, The Sam Spiegel School, 2004	
— A Different War, Nadav Gal, The Sam Spiegel School, 2003	
— Gevald, Netalie Braun, 2008	
— Sister of Mine Oshrat Meirovitch, The Ma'aleh School, 2011	
— A Man Moves Himself, Oren Adaf, The Sam Spiegel School, 2010	
Im Anschluss Diskussion mit dem Regisseur Oren Adaf	

Do	17. 11. 21.00h
Fr	18. 11. 21.00h
— Susya Dani Rosenberg, Yoav Gross, 2011	
— Concrete («Beton»), Nurit Kedar, 2011	

Do	24. 11. 19.00h
— Metamorphosis, Netalie Braun, 2006	
21.00h	
— The Hangman, Netalie Braun, 2010	
Im Anschluss Diskussion mit der Regisseurin Netalie Braun	

Fr	25. 11. 19.00h
— Metamorphosis, Netalie Braun, 2006	
21.00h	
— The Hangman, Netalie Braun, 2010	
Im Anschluss Diskussion mit der Regisseurin Netalie Braun	

Fokus

Basel, Aarau, Ascona, Zürich

Ringvorlesung: Israel in Europa – Europa in Israel

**Mi 21. 9.–
Mi 21.12.** 18.15–20.00h
Universität Basel
Hörsaal 001, Kollegienhaus, Uni Basel
Veranstalter: Kompetenzzentrum
Kulturelle Topographien,
Institut für jüdische Studien

Do 17.11. 18.30h
Volkshochschule
Aarau

Wo liegt Israel? Liegt Israel in Europa? Ist also die Geschichte und aktuelle Situation Israels als Teil der europäischen Wahrnehmung, als Teil europäischen Handelns, als Teil europäischer Verantwortung zu begreifen? Und wie viel Europa wäre dann in Israel? Oder muss diese Frage mit eurozentrischem Blick, der das Verstehen der komplexen Situation im Nahen Osten nur verstellen würde, abgelehnt werden? Welchen anderen Blick könnte man versuchen? Helfen Analyseinstrumente aus der kulturwissenschaftlichen Erforschung der Kategorie Raum weiter? Diese Fragen umreissen die Geschichte und die Aktualität Israels sowie die damit verbundene Situation im Nahen Osten. Aus der Perspektive der arabischen öffentlichen Meinung war Israel ein feindlicher Staat, der zu Unrecht Palästina an sich gerissen hatte. Um so mehr blieb die Unschlüssigkeit, wie die israelische Gesellschaft und der Staat genau zu deuten seien. In seinem Vortrag in Aarau geht Maurus Reinkowski, Ordinarius für Islamwissenschaft an der Universität Basel, beiden Linien der arabischen Israel-Sicht nach.

Programm

- Mi 21.9. PD Dr. Erik Petry: Einführung
- Mi 5.10. Prof. Dr. Alfred Bodenheimer: Rabbi Akivas Lachen. Zion als Projektion und Realität in der jüdischen Geschichte.
- Mi 26.10. Dr. Clemens Peck: «Die Amerikanisierung Asiens» – Imaginationen zionistischer Räume bei Theodor Herzl

– Mi 2.11. Dr. Omar Kamil: Daheim im Exil? Orientalische Juden in Israel

– Mi 9.11. Prof. Dr. Maurus Reinkowski: Was ist Israel? Arabische Blicke auf den jüdischen Staat

– Mi 16.11. Prof. Dr. Shimon Levy: Is Israeli Theatre Really «Here»?

– Do 17.11. Prof. Dr. Maurus Reinkowski: Was ist Israel? Arabische Blicke auf den jüdischen Staat (Volkshochschule Aarau)

– Mi 23.11. Prof. Dr. Anat Feinberg: The Joy of Breaking Taboos: Jews and Postwar German Theatre

– Mi 30.11. Prof. Dr. Idith Zertal: Death and the Nation: Israel's Holocaust and the Politics of Nationalhood

– Mi 7.12. Dr. Ita Heinzer-Greenberg: Europa in Palästina das Zionistische Projekt

– Mi 14.12. Dr. Simon Erlanger: Die Schweizer Juden im 19. und 20. Jahrhundert

– Mi 21.12. Dr. Tamar Lewinsky: «Kein Judenstaat, sondern ein Land der Hebräer»: Jiddisch, Hebräisch und der Sprachenkampf

Innerhalb der menschlichen und politischen Landschaft des Nahen Ostens sind Palästina und Kleinasien in den letzten hundert Jahren am drastischsten verändert worden. Moderne Nationalbewegungen haben sie zu Heimstätten nationaler Projekte erkoren und diese Projekte von den letzten Jahren des Osmanischen Reiches an umgesetzt. Hinter den Zionismen des frühen 20. Jahrhunderts standen viele Jahrhunderte jüdischer Hoffnung auf Rückkehr in das biblische Land und die moderne protestantische Bewegung für die «Rückführung der Juden nach Palästina und zu Jesus». In der Diskussion über Koexistenz in Israel-Palästina sind die Dynamik und die Perspektiven des frühen 20. Jahrhunderts zu überdenken. Der Schwerpunkt der Veranstaltung «Rifts in time: Israel-Palestine 1911–2011» an der Universität Zürich ist die Diskussion aktueller Forschung zum späten osmanischen Palästina, insbesondere der Epoche der zweiten osmanischen Verfassung (1908–1918). Konkrete Entwicklungen vor Ort, der grössere Kontext und die Frage nach osmanischer Identität bestimmen den halböffentlichen Workshop am 13. Oktober. An diese historische Diskussion schliesst sich das Bemühen an, mit relevanten Argumenten ein Jahrhundert zu durchqueren. Auch das öffentliche Panel und drei öffentliche Vorträge folgen dem Ansatz, kritisch den Weg von einem fragilen Yishuv in einer gefährdeten, doch konvivialen spätosmanischen Landschaft hin zu einem hoch gerüsteten, ummauerten Staat Israel zur Sprache zu bringen.

Mit dem Ausdruck Redefining «People» soll die Idee Israels als eines spezifisch jüdischen Staates im Kontext des Nahen Ostens thematisiert werden. Eine wichtige Rolle in dieser Diskussion spielen dabei die nicht-jüdischen Bürgerinnen und Bürger des Staates. Zentrale Diskussionspunkte der Konferenz sind der Begriff des Nationalstaates, wie er in der zionistischen Geschichte entwickelt wurde, die halachische (also religionsrechtliche) Tradition des Judentums, verschiedene moderne Konzepte von Identität («kollektiv», «kulturell»), politische Prozesse von Vergemeinschaftung und Repräsentation einer Gemeinschaft, kurz: Inklusion und Exklusion. Namhafte Spezialistinnen und Spezialisten aus Israel, den USA und Deutschland befragen verschiedene Narrative gegenwärtiger jüdischer und arabisch-israelischer Identität aus möglichst verschiedenen Blickwinkeln nach ihren Traditionen und ihren Funktionsweisen. Die Konferenz soll einen Freiraum zur Diskussion und zum Austausch bieten.

Programm

- Mo 7.11. 17.00h Prof. Dr. Alfred Bodenheimer: Introduction Redefining «People»
- 17.30h Moshe Arens: – Israelis, Jews and Arabs
- Di 8.11. Chair: Dr. Caspar Battegay
- 9.30h Prof. Dr. Yael Feldman: Oedipus' or «Isaac and Ishmael»?

Programm:

- Mi 12.10. 18.15h Ussma Makdissi: Zionism and the late Ottoman world
Öffentliche Vorlesung
- Do 13.10. 9.00–17.00h Rifts in time: Palestine in the 1910s
Workshop-Anmeldung: lucien_palser@access.uzh.ch
- Do 13.10. 18.15h From where to where? Palestine – Israel 1911–2011
Öffentliche Podiumsdiskussion
- Fr 14.10. 12.15h Öffentlicher Vortrag von Raja Khalidi
- Fr 14.10. 16.15h Joël Bein: Arab revolutions of 2011 against the backdrop of the Young Turk Revolution of 1908 – and Israel
Öffentlicher Vortrag

genaues Programm unter www.sfst.ch

11.00h Prof. Dr. Ilana Pardes: Agnon's Moonstruck Lovers – The Song of Songs in Israeli Culture
Chair: PD Dr. Erik Petry
14.30h Dr. Micha'el M. Tanchum: A Moral Community of Purposeful Creators – The Zionist Ideals of A. D. Gordon and the Definition of Israeli Identity
16.00h Prof. Dr. Anita Shapira: Identity and Historiography – Zionism in the Age of Narratives

– Mi 9.11. Chair: Dr. Tamar Lewinsky
09.30h Dr. Salman Masalha: Arab Culture in Israel
11.00h Najem Wali: Wandering between two Countries
14.30h Prof. Dr. Shimon Levy: A Quest for Quality – Israeli Theatre Between Kitsch and Pathos
20.00h Konzert: Wisam Gibran – Chromatic Silence (Oud)

– Do 10.11. Chair: PD Dr. Erik Petry
9.30h Prof. Dr. Idith Zertal: The «Staunchest» Alliance of Antisemitism
11.00h Prof. Dr. Carlo Strenger: Israel between Fundamentalism and Ultra-Modernity: A Country in Search of Identity
Die Tagung wird auf Englisch durchgeführt.

Rifts in Time: Israel-Palestine 1911 – 2011

**Mi 12.10.–
Fr 14.10.** Historisches Seminar,
Universität Zürich
Workshop, Podiumsdiskussion
und Vorlesungen

Mit: J. Bein, Y. Ben-Bassat,
M. Campos, N. Filastin, A. Jacobson,
H. Kieser, U. Makdissi, I. Okkenhaug,
E. Petry, D. Trimbur

Programm von Hans-Lukas Kieser,
Lucien Palser
Support: Historical Department of the
University of Zurich;
Faculty of Arts of the University of Zurich;
Research Foundation Switzerland-Turkey;
CULTURESCAPES 2011

In englischer Sprache

Redefining «People»: Israel as a Challenge for Collective Identity

**Mo 7.11.–
Do 10.11.** Internationale
Konferenz
Monte Verità/Ascona

veranstaltet von
Institut für Jüdische Studien der
Universität Basel
Schweizerische Gesellschaft für
Judaistische Forschung
CULTURESCAPES

In englischer Sprache

Anmeldung bei melissa.dettling@stud.unibas.ch bis zum 31.7.2011.

**Rede-Zeit mit
Amos Oz
«Wohin treibt die Welt?»**

So 2.10. 19.00h
Theater Basel

Moderation: Peer Teuwsen
Konzeption: Julie Paucker
und Peer Teuwsen

In englischer Sprache

Während zwei Spielzeiten führte das Theater Basel die erfolgreiche Rede-Reihe «Wohin treibt die Schweiz?» durch, in der Persönlichkeiten wie Micheline Calmy-Rey, Roger de Weck, Jacques Herzog oder Ueli Maeder Stellung zur politischen und historischen Rolle der Schweiz bezogen.

Nun verlassen wir die Schweiz, gehen über die Grenzen und fragen uns: «Wohin treibt die Welt?» Prominente RednerInnen aus dem In- und Ausland und mit unterschiedlichstem Hintergrund erhalten ein Forum, um ihre ganz persönliche Sicht auf den Lauf der Welt zu schildern.

Die Eröffnungsrede hält der renommierte israelische Autor Amos Oz. Anschliessend unterhält er sich mit Peer Teuwsen und stellt sich den Fragen des Publikums. Oz hat neben vielen anderen Auszeichnungen den Friedenspreis des deutschen Buchhandels erhalten. Seit mehreren Jahrzehnten setzt er sich in kontroverser Weise für eine Lösung des Nahostkonflikts ein. Als Autor sucht er den Dialog und das Verständnis zwischen Israelis und Palästinensern zu befördern, als prominente Stimme Israels beteiligt er sich innerhalb politischer Gremien wie «Peace Now» und «Meretz» aktiv am politischen Geschehen.

«Es gibt einen Unterschied zwischen mir und den Pacifisten in Europa: während diese glauben, das ultimative Böse sei der Krieg sei, denke ich, dass es die Aggression ist – und dass Aggression manchmal mit Gewalt zurückgedrängt werden muss.» (Amos Oz)

Eine Kooperation des Theater Basel mit der Wochenzeitung DIE ZEIT



Basel und Umgebung		Oktober 2011		Musik Mi 26.10. 20.30 h	the bird's eye jazzclub, Basel Mosaic Omri Hason – Modus Quartet	Fokus Mi 9.11. 18.15–20.00 h	Universität Basel Israel in Europa – Europa in Israel Maurus Reinkowski im Rahmen der Ringvorlesung Veranstalter: Kompetenzzentrum Kulturelle Topographien, Institut für Jüdische Studien
		Literatur Sa 1.10. 14.00–18.00 h	Theater Basel Black Box Marathonlesung, Teil I	Literatur Do 27.10. 19.00 h	Literaturhaus Basel Zweite Person Singular Sayed Kashua	Theater Do 10.11. 20.00 h	Theater Roxy Birsfelden Savanna. Un paysage possible Amit Drori
September 2011		Literatur So 2.10. 14.00–18.00 h	Theater Basel Black Box Marathonlesung, Teil II	Musik Fr 28.10. 16.00 h	Roche'n'Jazz im Museum Tinguely Tziour Ohad Talmor	Film Do 10.11. 21.00 h	Neues Kino Basel Kurzfilme von jungen Regisseuren
Musik & Performance Mi 14.09. 19.00 h	Theater Basel Eröffnung mit Kutiman, David Greilsammer (Klavier) und Gilad Harel, Yonatan Kunda & Neta Weiner, Anna Cohen-Yanay, The Idan Raichel Acoustic Project	Fokus So 2.10. 19.00 h	Theater Basel Rede-Zeit: Wohin treibt die Welt? Amos Oz in Kooperation mit dem Theater Basel und der Wochenzeitung ›Die Zeit‹	Musik Fr 28.10. 20.30 & 21.45 h	the bird's eye jazzclub, Basel Tziour Ohad Talmor	Theater Fr 11.11. 20.00 h	Theater Roxy Birsfelden Savanna. Un paysage possible Amit Drori
Theater Do 15.09. 20.00 h	Kaserne Basel Both Upon A Time Ofira Henig & Ensemble	Literatur Mo 3.10. 16.00–18.00 h	Theater Basel Black Box Marathonlesung, Teil III	Musik Sa 29.10. 20.30 & 21.45 h	the bird's eye jazzclub, Basel Tziour Ohad Talmor	Film Fr 11.11. 21.00 h	Neues Kino Basel Kurzfilme von jungen Regisseuren
Theater Fr 16.09. 20.00 h	Kaserne Basel Both Upon A Time Ofira Henig & Ensemble	Literatur Mo 3.10. 19.00 h	Literaturhaus Basel Scenes from Village Life Amos Oz	Musik Sa 29.10. 20.30 h	Burghof Lörrach Sentir Yasmin Levy	Theater Sa 12.11. 20.00 h	Theater Roxy Birsfelden Savanna. Un paysage possible Amit Drori
Performance Sa 17.09. 19.00 h	Kunsthalle Basel Ending with Glass Yael Davids	Fokus Mi 5.10. 18.15 – 20.00 h	Universität Basel Israel in Europa – Europa in Israel Prof. Dr. Alfred Bodenheimer im Rahmen der Ringvorlesung Veranstalter: Kompetenzzentrum Kulturelle Topographien, Institut für Jüdische Studien	November 2011		Theater Sa 12.11. 20.00 h	Basler Marionetten Theater A Touch of Light Train Theater
Kunst So 18.09. 17.00 h	Kunsthaus Baselland Demonstrating Presence Gal Weinstein Jerusalem Blvd. II Sharon Ya'ari (bis 13.11.11)	Theater Do 13.10. 20.00 h	Theater Roxy Birsfelden Mein Jerusalem Eyal Weiser			Fokus Mi 2.11. 18.15–20.00 h	Universität Basel Israel in Europa – Europa in Israel Omar Kamil im Rahmen der Ringvorlesung Veranstalter: Kompetenzzentrum Kulturelle Topographien, Institut für Jüdische Studien
Kunst So 18.09. 19.30 h	Kunsthaus Baselland, Dreispitz Dry Shahar Yahalom Camp/Awodah Yael Bartana Mobile Archive The Israeli Center for Digital Art (bis 16.10.11)	Theater Fr 14.10. 20.15 h	Theater Basel Der Dibbuk Urs Bihler, Miriam Goldschmidt	Musik Do 3.11. 19.30 h	St. Martinskirche Basel Messiah Basler Madrigalisten & The Israel Camerata Jerusalem	Fokus Mi 16.11. 18.15–20.00 h	Universität Basel Israel in Europa – Europa in Israel Shimon Levy im Rahmen der Ringvorlesung Veranstalter: Kompetenzzentrum Kulturelle Topographien, Institut für Jüdische Studien
Kunst So 18.09. 20.00 h	Oslo 8 Basel Dreispitz The quest for the man on the white donkey Yaakov Israel (bis 30.10.11)	Theater Sa 15.10. 20.00 h	Theater Roxy Birsfelden Mein Jerusalem Eyal Weiser	Film Do 3.11. 21.00 h	Neues Kino Basel Videokunst und Kurzfilme Yael Bartana u. a.	Tanz Mi 16.11. 20.00 h	Kaserne Basel Storm End Come Yasmeen Godder
Theater Fr 19.09. 20.15 h	Theater Basel Der Dibbuk Urs Bihler, Miriam Goldschmidt	Kunst So 16.10. 11.00 h	S AM – Architekturmuseum Basel The Object of Zionism Zvi Efrat (Ausstellung bis 22.01.12)	Kunst Fr 4.11. 18.30 h	Cartoonmuseum Basel How to love Actus Group (bis 26.02.12)	Film Do 17.11. 21.00 h	Neues Kino Basel Sosya & Concrete (Beton)
Literatur Di 20.09. 19.00 h	Literaturhaus Basel Israelisch-Europäische Standortbestimmung Michal Govrin und Eva Menasse	Kunst Do 20.10. 19.00 h	Hinterhof Offspace Basel Untitled Rami Maymon (bis 12.11.11)	Film Fr 4.11. 21.00 h	Neues Kino Basel Videokunst und Kurzfilme Yael Bartana u. a.	Film Fr 18.11. 21.00 h	Neues Kino Basel Sosya & Concrete (Beton)
Fokus Mi 21.09. 18.15 – 20.00 h	Universität Basel Israel in Europa – Europa in Israel PD Dr. Erik Petry im Rahmen der Ringvorlesung Veranstalter: Kompetenzzentrum Kulturelle Topographien, Institut für Jüdische Studien	Literatur Do 20.10. 19.00 h	Literaturhaus Basel Feindbilder Ron Leshem & Najem Wali	Musik Sa 5.11. 20.00 h	Gare du Nord Basel Chromatic Silence Wisam Gibran (Oud)	Literatur Sa 19.11. 10.30 h	BuchBasel Das Haus der Rajanis Alon Hilu
Theater Mi 21.09. 20.15 h	Theater Basel Der Dibbuk Urs Bihler, Miriam Goldschmidt	Musik Mo 24.10. 19.30 h	Stadtcasino Basel Ein Gesprächskonzert Berner Symphonieorchester, Ensemble Nikel Ein Konzert im Abonnement der basel sinfonietta	Film So 6.11. 16.00 h	Neues Kino Basel Videokunst und Kurzfilme Yael Bartana u. a.	Tanz Sa 19.11. 20.00 h	Kaserne Basel Big Mouth Niv Sheinfeld & Oren Laor mit Keren Levi Animal Lost Yossi Berg & Oded Graf
Film Do 22.09.– Mi 28.09.	Kultkino Atelier Israelische Filmwoche	Musik Di 25.10. 20.30 h	the bird's eye jazzclub, Basel Mosaic Omri Hason – Modus Quartet	Musik So 6.11. 17.00 h	Künstlerhaus Boswil Changing World The Israel Camerata Jerusalem	Theater Mo 21.11. 20.00 h	Kaserne Basel reside 1.1 – Jessy Cohen OPLA Companya und Daniel Landau
Kunst So 25.09. 13.00–17.00 h	Kunsthaus Baselland, Dreispitz Präsentation Mobile Archive	Fokus Mi 26.10.	Universität Basel Israel in Europa – Europa in Israel Clemens Peck im Rahmen der Ringvorlesung Veranstalter: Kompetenzzentrum Kulturelle Topographien, Institut für Jüdische Studien	Literatur Di 8.11. 19.00 h	Literaturhaus Basel Das Schweigen meiner Mutter Lizzie Doron	Theater Di 22.11. 20.00 h	Kaserne Basel reside 1.1 – Jessy Cohen OPLA Companya und Daniel Landau
		Musik Mi 26.10. 20.00 h	Gare du Nord Basel Ensemble Nikel Ein Konzert in Kooperation mit der IGNM Basel	Musik Di 8.11. 20.00 h	Ali-Theater Waldshut-Tiengen Chromatic Silence Wisam Gibran (Oud)	Tanz Mi 23.11. 17.00–20.00 h	Fondation Beyeler Riehen Dance Installation Batsheva Dance Company

Fokus Mi 23.11. 18.15–20.00h	Universität Basel Israel in Europa – Europa in Israel Anat Feinberg im Rahmen der Ringvorlesung Veranstalter: Kompetenzzentrum Kulturelle Topographien, Institut für Jüdische Studien	Aarau, Ascona, Baden, Bellinzona, Bern, Chur, Genf, Lausanne, Schaan, Scuol, St. Gallen, Thun, Zürich		Tanz Mi 26.10. 19.30h	Dampfzentrale Bern Storm End Come Yasmeen Godder	Tanz Mi 23.11. 20.00h	Lokremise, Theater St.Gallen Big Mouth Niv Sheinfeld & Oren Laor mit Keren Levi Animal Lost Yossi Berg & Oded Graf
Tanz Do 24.11. 17.00–20.00h	Fondation Beyeler Riehen Dance Installation Batsheva Dance Company	September 2011		Tanz Fr 28.10. 20.00h	Lokremise, Theater St.Gallen Eleven Yossi Berg / Oded Graf Premiere, weitere Vorstellungen gemäss Spielplan	Theater Fr 25.11. 20.00h	Kurtheater Baden Savanna. Un paysage possible Amit Drori
Film Do 24.11. 21.00h	Neues Kino Basel Metamorphosis & The Hangman	Theater Do 1.09.– Sa 3.09. 19.00h	Zürcher Theater Spektakel Both Upon A Time Ofira Henig & Ensemble	Musik So 30.10. 19.00h	Moods im Schiffbau Zürich Sentir Yasmin Levy	Musiktheater Fr 25.11. 20.00h	Theater Chur Die Jaffa-Orangen des Richard W. Ein israelisches Rheingold Alexander Charim & Ensemble Kaleidoskop
Film Fr 25.11. 21.00h	Neues Kino Basel Metamorphosis & The Hangman	Theater So 4.09. 18.30h	Zürcher Theater Spektakel Both Upon A Time Ofira Henig & Ensemble	Musik Mo 31.10. 20.30h	BFM Genf Sentir Yasmin Levy	Musiktheater Sa 26.11. 20.00h	Theater Chur Die Jaffa-Orangen des Richard W. Ein israelisches Rheingold Alexander Charim & Ensemble Kaleidoskop
Tanz Fr 25.11. 20.00h	Kaserne Basel Deca Dance Batsheva Dance Company	Theater Di 6.09.– Fr 14.10.	Théâtre Vidy-Lausanne Savanna. Un paysage possible Amit Drori	November 2011			
Musik Fr 25.11. 22.00h	Kaserne Basel Tel Aviv meets Basel aus Tel Aviv: Camilla, Dj Ofer Tal, Adam Schefflan, Haggai Fershtman & aus Basel: Eric Gut, Jaro Milko, Luc Montini	Theater So 11.09. 19.00h	TAK Theater Liechtenstein, Schaan Both Upon A Time Ofira Henig & Ensemble	Musik Mi 2.11. 19.30h	Kirche St. Peter Zürich Messiah Basler Madrigalisten & The Israel Camerata Jerusalem		
Tanz Sa 26.11. 20.00h	Kaserne Basel Deca Dance Batsheva Dance Company	Theater Mo 12.09. 20.09h	TAK Theater Liechtenstein, Schaan Both Upon A Time Ofira Henig & Ensemble	Musik Sa 5.11. 20.30h	Conservatoire de Musique de Genève Changing World The Israel Camerata Jerusalem		
Musik Sa 26.11. 22.00h	Kaserne Basel Karolina feat. Kutiman	Fokus Mi 21.09. 18.30h	ICZ Gebäude Zürich Workshop Michal Govrin und Bettina Spoerri	Musik Sa 5.11. 16.15h	Im Rathaus um 4, Thun Chromatic Silence Wisam Gibran (Oud)		
Tanz Sa 26.11. 20.00h	Theater Roxy Birsfelden When You're Dead You're Done Tchelet Weisstub, Tabea Martin & Matthias Mooij	Kunst Sa 24.09. 18.00h	Fundaziun NAIRS, Scuol (GR) Durchzug 2011 Ausstellung Artists in Residence: Einat Amir, Sagit Mezamer u. a. (bis 16.10.)	Fokus Mo 7.11.– Do 10.11.	Monte Verità Ascona Redefining «People» Internationale Konferenz: Israel as a Challenge for Collective Identity Veranstalter: Institut für Jüdische Studien der Universität Basel, Schweizerische Gesellschaft für Judaistische Forschung, CULTURESCAPES		
Tanz So 27.11. 19.00h	Theater Roxy Birsfelden When You're Dead You're Done Tchelet Weisstub, Tabea Martin & Matthias Mooij	Oktober 2011		Musik Mi 9.11. 20.30h	Sala del Gatto Ascona Chromatic Silence Wisam Gibran (Oud)		
Fokus Mi 30.11. 18.15–20.00h	Universität Basel Israel in Europa – Europa in Israel Idith Zertal im Rahmen der Ringvorlesung Veranstalter: Kompetenzzentrum Kulturelle Topographien, Institut für Jüdische Studien	Fokus Mi 12.10.– Fr 14.10.	Historisches Seminar, Universität Zürich Rifts in Time. Israel Palestine 1911–2011	Theater Do 10.11. 20.00h	Figurentheater St.Gallen A Touch of Light Train Theater		
Dezember 2011		Musik Do 20.10. 19.30h	Kultur-Casino Bern Hebräische Klänge Berner Symphonieorchester, Ensemble Nikel	Theater Fr 11.11. 20.00h	Figurentheater St.Gallen A Touch of Light Train Theater		
Fokus Mi 7.12. 18.15–20.00h	Universität Basel Israel in Europa – Europa in Israel Dr. Ita Heinze-Greenberg im Rahmen der Ringvorlesung Veranstalter: Kompetenzzentrum Kulturelle Topographien, Institut für Jüdische Studien	Musik Fr 21.10. 19.30h	Kultur-Casino Bern Hebräische Klänge Berner Symphonieorchester, Ensemble Nikel	Fokus Do 17.11. 18.30h	Volkshochschule Aarau Was ist Israel? Arabische Blicke auf den jüdischen Staat Prof. Dr. Maurus Reinkowski		
Fokus Mi 14.12. 18.15–20.00h	Universität Basel Israel in Europa – Europa in Israel Simon Erlanger im Rahmen der Ringvorlesung Veranstalter: Kompetenzzentrum Kulturelle Topographien, Institut für Jüdische Studien	Tanz Fr 21.10. 20.00h	Theaterhaus Gessnerallee Zürich Storm End Come Yasmeen Godder	Tanz Do 17.11. 20.00h	Theater Chur Animal Lost Yossi Berg & Oded Graf		
Fokus Mi 21.12. 18.15–20.00h	Universität Basel Israel in Europa – Europa in Israel Tamar Lewinski im Rahmen der Ringvorlesung Veranstalter: Kompetenzzentrum Kulturelle Topographien, Institut für Jüdische Studien	Tanz Sa 22.10. 20.00h	Theaterhaus Gessnerallee Zürich Storm End Come Yasmeen Godder	Tanz Sa 19.11. 20.00h	Theater Chur Storm End Come Yasmeen Godder		
		Tanz Di 25.10. 19.30h	Dampfzentrale Bern Storm End Come Yasmeen Godder	Tanz Di 22.11. 20.00h	Lokremise, Theater St.Gallen Big Mouth Niv Sheinfeld & Oren Laor mit Keren Levi Animal Lost Yossi Berg & Oded Graf		
		Theater Di 25.10. 20.45h	Teatro Sociale Bellinzona, FIT Festival Savanna. Un paysage possible Amit Drori				

<p>Info & Tickets</p>	<p>Gare du Nord Bahnhof für Neue Musik Schwarzwaldallee 200, 4058 Basel www.garedunord.ch VVK: Bider & Tanner Ensemble Nikel & Wisam Gibran: CHF 30.–/20.–</p>	<p>Stadtcasino Basel Steinenberg 14 4051 Basel www.casinogesellschaft-basel.ch VVK: www.biderundtanner.ch Tel. 061 206 99 96 BSO & Ensemble Nikel: CHF 75.– bis 33.–/CHF 13.– (erm.)</p>	<p>Bern</p> <p>Dampfzentrale Bern Marzillistrasse 47, 3005 Bern www.dampfzentrale.ch VVK: www.starticket.ch Tel. 0900 325 325 (CHF 1.19/Min.) Storm End Come: CHF 32.–/25.–</p>	<p>Teatro Sociale Piazza Governo 11, 6500 Bellinzona www.teatrosociale.ch, www.theatro-pan.ch VVK: www.ticketcorner.ch Reservation: 091 825 48 18 Savanna: CHF 30.–/25.–/20.–/15.–</p>	<p>Deutschland</p> <p>Ali Theater Tiengen Marktplatz 17 79761 Waldshut-Tiengen tourist-Info Waldshut Tel. +49 7751 833 200 Wisam Gibran: 13.–/18.– €</p>
<p>Aargau</p> <p>Künstlerhaus Boswil Flurstrasse 21, 5623 Boswil www.kuenstlerhausboswil.ch Reservation: www.reservix.de Abendkasse: ab 16.00 h Israel Camerata: CHF 45.– bis 70.–</p>	<p>Hinterhof Offspace Münchensteinerstrasse 81, 4052 Basel Tel. 061 331 04 00 http://hinterhof.ch/offspace</p>	<p>St. Martinskirche Basel Martinskirchplatz 4 4051 Basel VVK: www.ticketino.com oder Bider & Tanner Tel. 061 206 99 96 Basler Madrigalisten & Israel Camerata: CHF 50.– (Kat. A)/35.– (Kat. B)/20.– (erm.)</p>	<p>Im Rathaus um4 Lauenenweg 47E, 3600 Thun Reservation: Tel. 033 222 72 02 www.um4.ch Wisam Gibran: CHF 20.–/10.–/5.–</p>	<p>Romandie</p> <p>BFM 2, Place des Volontaires, 1204 Genève Tel. 022 322 12 20, www.bfm.ch VVK: www.fnac.ch Yasmin Levy: CHF 55.–/40.–</p>	<p>Burghof Lörrach Herrenstr. 5, 79539 Lörrach www.burghof.com Reservation: +49 7621 940 89 11 / 12 Yasmin Levy: 25.– €</p>
<p>Kurtheater Baden Parkstrasse 20, 5400 Baden www.kurtheater.ch VVK: Info Baden, Tel. 056 200 84 84 Abendkasse: 1 Stunde vor Beginn Savanna: CHF 25.– bis 45.–</p>	<p>Kaserne Basel Klybeckstrasse 1b, 4057 Basel Tel. 061 666 60 00, www.kaserne-basel.ch VVK: www.starticket.ch alle Veranstaltungen: CHF 35.–/20.– Deca Dance: CHF 40.–/25.–</p>	<p>Theater Basel Theaterstrasse 7 4051 Basel www.theater-basel.ch Reservation: 061 295 11 33 Eröffnung: CHF 70.–/50.– Der Dibbuk: CHF 37.– Rede-Zeit: CHF 20.–/12.– Black Box: CHF 30.–/20.– pro Abend</p>	<p>Kulturcasino Bern Herrengasse 25, 3011 Bern Tel. 031 328 02 28 www.kulturcasino.ch Reservation: www.bernbillett.ch BSO & Ensemble Nikel: CHF 80.– bis 18.–</p>	<p>Conservatoire de Musique de Genève Place de Neuve 1204 Genève Tel. 022 319 60 60, www.cmusge.ch VVK: www.fnac.ch Israel Camerata: CHF 55.–/40.–</p>	<p>Liechtenstein</p> <p>TAK Liechtenstein Reberastrasse 10/12, 9494 Schaan www.tak.li Reservation: +423 237 59 69 VVK: vorverkauf@tak.li Both Upon a Time: CHF 40.–/35.–/10.–</p>
<p>Veranstalter: VHS Aarau TDS, EMK Pauluskirche (Eingang EG) Effingerweg 2, 5000 Aarau Vortrag Prof. Maurus Reinkowski: CHF 20.–/18.– Anmeldefrist 7.11.2011 Anmeldung: aarau@vhs-aargau.ch oder auf dem Postweg: Volkshochschule Aarau, Sekretariat, 5000 Aarau oder Tel. 079 377 15 73</p>	<p>Kult.Kino Atelier Theaterstrasse 7, 4051 Basel Tel 061 272 87 81, www.kultkino.ch Kinowoche vom 22.–28.9. Eintrittspreise: CHF 17.– bis 12.–</p>	<p>Theater Roxy Birsfelden Muttenerstr. 6 4127 Basel www.theater-roxy.ch Reservation: Tel. 079 577 11 11 VVK: Bider & Tanner Savanna: CHF 30.–/20.–/15.– When you're dead: CHF 30.–/20.–/15.– Mein Jerusalem: CHF 20.–/15.–</p>	<p>Shnit https://shnit.org VVK: www.starticket.ch Einzeleintritt: CHF 15.–/12.– Tageskarte: CHF 35.–/28.– Festivalpass: CHF 90.–/70.–</p>	<p>Théâtre Vidy-Lausanne Avenue Jaques-Dalcroze 5 1007 Lausanne www.vidy.ch Reservation: Tel. 021 619 45 45 www.billetterie-vidy.ch Savanna: CHF 42.–/27.–</p>	<p>Wir danken allen weiteren Partnern und Veranstaltern: basel sinfonietta, iaab Basel, IGNM Basel, Kulturbüro Riehen</p>
<p>Basel-Stadt & Baselland</p>	<p>Kunsthalle Basel Steinenberg 7, 4051 Basel Tel. 061 206 99 00 www.kunsthallebasel.ch Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr 11.00–18.00 h Do 11.00–20.30 h, Sa, So 11.00–17.00 h Eintritt: CHF 10.–/6.–</p>	<p>the bird's eye jazz club Kohlenberg 20 4051 Basel www.birdseye.ch Reservation: Tel. 061 263 33 41, office@birdseye.ch Modus Quartet: CHF 12.–/8.– Ohad Talmor: CHF 12.–/8.– pro Set</p>	<p>Graubünden</p> <p>Fundaziun NAIRS Cp 71, 7550 Scuol Tel. 081 864 98 02, www.nairs.ch Öffnungszeiten: Do–So 15.00–18.00 h</p>	<p>Zürich</p> <p>Historisches Seminar der Universität Zürich Karl Schmid-Strasse 4, 8006 Zürich Tel. 044 634 38 66, www.hist.uzh.ch Tagung: 13.10.2011 Anmeldung: lucien_palser@access.uzh.ch</p>	
<p>Basler Marionetten Theater Münsterplatz 8, 4051 Basel Tel. 061 261 06 12 www.bmtheater.ch VVK: Bider & Tanner Tages- bzw. Abendkasse: 30 Min. vor Vorstellungsbeginn A Touch of Light: CHF 34.–/32.–</p>	<p>Kunsthau Baselland St. Jakob-Strasse 170 4132 Muttentz/Basel Tel. 061 312 83 88 www.kunsthaubaselland.ch Öffnungszeiten Di, Do–So 11.00–17.00 h Mi 14.00–20.00 h Eintritt: CHF 7.–/5.– inkl. Ausstellung auf dem Dreispitz-Areal, Halle D</p>	<p>Tinguely Museum Paul Sacher-Anlage 1 4058 Basel www.roche-n-jazz.ch Tel. 061 681 93 20 Roche'n'Jazz: Ohad Talmor: CHF 15.–/10.– inkl. Museumseintritt</p>	<p>Theater Chur Zeughausstrasse 6, 7000 Chur Reservation: Tel. 081 252 66 44 www.theaterchur.ch Preis pro Veranstaltung: CHF 42.–/21.–</p>	<p>Kirche St. Peter St.-Peter-Hofstatt, 8001 Zürich www.st-peter-zh.ch VVK: Musik Hug, Zürich Tel. 044 269 41 00 Basler Madrigalisten & Israel Camerata: CHF 50.– (Kat. A)/35.– (Kat. B)/20.– (erm.)</p>	
<p>BuchBasel Messe Basel, Halle 4, 4005 Basel Tel. 061 261 29 50 www.buchbasel.ch VVK: www.ticketino.com, 0900 441 441 (CHF 1.–/Min.) Tagespass: CHF 25.– Dreitageskarte CHF 45.–</p>	<p>Literaturhaus Basel Barfüssergasse 3, 4051 Basel Tel. 061 261 29 50 www.literaturhaus-basel.ch VVK: www.ticketino.com 0900 441 441 (CHF 1.00/Min.) Abendkasse: 30 Min. vor Veranstaltungsbeginn Eintritt: CHF 17.–/12.–</p>	<p>Universität Basel Institut für Jüdische Studien, Schweizerische Gesellschaft für Judaistische Forschung http://jewishstudies.unibas.ch Kontakt: info-kultop@unibas.ch Redefining «People» – Konferenz, Monte Verità: Ascona, 7.–10.11.2011</p>	<p>St. Gallen</p> <p>Figurentheater St. Gallen Lämmlisbrunnenstr. 34, 9004 St. Gallen VVK: Klubschule Migros, Tel. 071 228 16 66 www.figurentheater-sg.ch Abendkasse: 1 h vor Vorstellungsbeginn A Touch of Light: CHF 30.–</p>	<p>Moods im Schiffbau Schiffbaustrasse 6, 8005 Zürich www.moods.ch VVK: www.starticket.ch Yasmin Levy: CHF 38.–</p>	
<p>Cartoonmuseum Basel St. Alban-Vorstadt 28, 4052 Basel Tel. 061 226 33 60 www.cartoonmuseum.ch Öffnungszeiten: Di–Fr 14.00–18.00 h, Sa/So 11.00–18.00 h How to Love: CHF 9.–/7.–</p>	<p>Neues Kino Basel Klybeckstr. 247, 4057 Basel http://neueskinobasel.ch Abendkasse: CHF 13.–/8.–</p>	<p>Universität Basel Institut für Jüdische Studien, Kompetenzzentrum Kulturelle Topographien Ringvorlesung: Israel in Europa – Europa in Israel 21.9.–21.12.2011, jeweils Mi 18.15–20.00 h Kollegienhaus, Petersplatz 1, Hörsaal 001</p>	<p>Lokremise, Theater St. Gallen Grünbergstr. 7, 9000 St. Gallen www.lokremise.ch</p>	<p>Theaterhaus Gessnerallee Gessnerallee 8, 8001 Zürich Tickets: Tel. 044 225 81 11 tickets@gessnerallee.ch oder print-at-home www.gessnerallee.ch Storm End Come: CHF 35.–/20.–</p>	
<p>Dreispitz-Areal Halle D, Oslostrasse12–14, Basel/Münchenstein www.kunsthaubaselland.ch Öffnungszeiten: Mi–So 13.00–17.00 h Ausstellung: CHF 7.–/5.– inkl. Kunsthau Baselland</p>	<p>Fotogalerie Oslo 8 Kunsthaufreilager/Dreispitz Oslostrasse 8–10, 4053 Basel Tel. 061 272 58 58, www.oslo8.ch Öffnungszeiten: Fr, Sa 14.00–18.00 h oder nach Vereinbarung Tel. 061 272 58 58</p>	<p>Universität Basel Institut für Jüdische Studien, Kompetenzzentrum Kulturelle Topographien Ringvorlesung: Israel in Europa – Europa in Israel 21.9.–21.12.2011, jeweils Mi 18.15–20.00 h Kollegienhaus, Petersplatz 1, Hörsaal 001</p>	<p>Theater St. Gallen Museumstrasse 24, 9004 St. Gallen Reservation: Tel. 071 242 06 06 www.theatersg.ch Eleven: CHF 28.–</p>	<p>Zürcher Theater Spektakel www.theaterspektakel.ch VVK: www.starticket.ch Kasse Landiwiese ab 17.00 h Both Upon a Time: CHF 41.–</p>	
<p>Fondation Beyeler Baselstrasse 101, 4125 Riehen/Basel Tel. 061 645 97 00 www.fondationbeyeler.ch Installation Batsheva: CHF 50.– inkl. Museumseintritt</p>	<p>S AM Schweizerisches Architekturmuseum Steinenberg 7, 4001 Basel Tel. 061 261 14 13, www.sam-basel.org Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr 11.00–18.00 h, Do 11.00–20.30 h, Sa, So 11.00–17.00 h The Object of Zionism: CHF 10.–/6.–</p>		<p>Tessin</p> <p>Sala del Gatto via Muraccio 21, 6612 Ascona www.ilgatto.ch Reservation: Tel. 091 792 21 21 info@ilgatto.ch Wisam Gibran: CHF 25.–</p>	<p>ICZ-Gebäude, Lavaterstrasse 33, Zürich Clubraum, 1. Stock Michal Govrin: CHF 20.–/15.– (Mitglieder) www.seismograf.ch Anmeldung: spoerri@seismograf.ch</p>	

Schmerling's
Weine aus Israel

israelweine.ch

...wünscht Ihnen
viel Vergnügen!



«Culturescapes
Israel –
Kultur im
Spannungsfeld
des
nahen Ostens»

erscheint
begleitend zum
Festival im
Christoph Merian
Verlag

224 Seiten,
Diverse
Farbabbildungen
15,5 × 22,5 cm,
CHF 39.– / € 26.–,
ISBN 978-3-85616-528-4



Ein Unternehmen der Christoph Merian Stiftung

Kultur ist
unser
Programm

Programmzeitung
Kultur im Raum Basel

Musik | Kunst | Film | Theater | Literatur | Tanz ...

Abobestellung

Jahresabo, 11 Ausgaben, CHF 75.–

Schnupperabo, 3 Ausgaben, CHF 12.–

abo@programmzeitung.ch

www.programmzeitung.ch

+41 61 560 00 67

...Initiativraum für Mensch, Kultur und Wissenschaft

«Denn Du ist mehr, als Es weiß.»
Martin Buber und die Dialogische Philosophie
Montag, 31. Oktober 2011, 19.30 Uhr
Stefan Brotbeck und Eva Maria Heinze im Gespräch
Lesung ausgewählter Textstellen: H.-Dieter Jendreyko

Ort: St. Johannis-Vorstadt 19–21, 4056 Basel
Weitere Informationen: www.philosophicum.ch

philosophicum

BuchBasel

**Buch- und Literaturfestival
Schweizer Buchmesse | Schweizer Buchpreis**

**18. bis 20. November 2011 | Messe Basel - Halle 4
Infos & Tickets: www.buchbasel.ch**

BASEL SINFONIETTA
from scratch

Frey | Parkinson | Parsons | Saunders | Wolff

Leitung: Manuel Nawri

Fünf Uraufführungen auf einen Streich. Das gibt es nur bei uns.

Basel | Martinskirche | Dienstag, 8. November 2011 | 19.30 Uhr

Vorverkauf:
 Bider und Tanner, Kulturhaus mit Musik Wyler, +41 (0)61 206 99 96,
 bideruntanner.ch | Stadtcasino | BaZ am Aeschenplatz

Projektunterstützung:
 Ernst von Siemens Musikstiftung | Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung

www.baselsinfonietta.ch

böhlau

ECKHARD JOHN
 HEIDY ZIMMERMANN (HG.)
 JÜDISCHE MUSIK?
 FREMDBILDER – EIGENBILDER
 (REIHE JÜDISCHE MODERNE, BAND 1)

Kann Musik jüdisch sein? Kein Zweifel besteht darüber, dass Juden Musik machen, dass es ausgezeichnete jüdische Komponisten und Musiker gibt, aber was macht »jüdische Musik« aus? Das Buch handelt davon, wie sich das Verständnis einer spezifisch jüdischen Musik im Laufe der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts herausgebildet, entwickelt und verändert hat. Die Beiträge fächern die unterschiedlichsten Äußerungsformen und die Vielfalt in der jüdischen Moderne bis hin zum Musikleben der Gegenwart auf. Synagoge oder Volkslied, Wagner oder Schönberg, Russland oder Israel, Zionismus oder Schoa, Jazz oder Neue/neueste Musik – all diese Aspekte veranschaulichen, auf welche Weise Musik immer wieder ein zentrales Moment für die Konstituierung jüdischer Identität gewesen ist. Es wird deutlich, dass die Vorstellung von einer »jüdischen Musik« ihre Grundlagen weniger im Musikalischen als vielmehr in den soziokulturellen und ideellen Kontexten hat. Der Band stellt damit einen innovativen Beitrag zur jüdischen Kulturgeschichte dar.

2004. VIII, 416 S. MIT 49 S/W-ABB. GB. 155 X 230 MM.
 ISBN 978-3-412-16803-2

BÖHLAU VERLAG, URSULAPLATZ 1, 50668 KÖLN. T: +49(0)221 913 90-0
 INFO@BOEHLAU-VERLAG.COM, WWW.BOEHLAU-VERLAG.COM | WIEN KÖLN WEIMAR

A STAR ALLIANCE MEMBER **SWISS** Swiss International Air Lines

Schweizer Qualität, raffiniert
 verpackt in einer Airline.

Höchste Qualitätsstandards für unvergessliche Momente. SWISS fliegt täglich nonstop zweimal aus der Schweiz nach Tel Aviv, weltweit an 72 Reiseziele. Willkommen bei SWISS.

IHR FLUG, SWISS MADE. SWISS.COM

GARE DU NORD

Bahnhof für Neue Musik
 www.garedunord.ch

Das Neue Theater am Bahnhof
 NTaB-Zwischenhalt Arlesheim präsentiert
 in Zusammenarbeit mit CULTURESCAPES Israel:

8.10.- 3.11.2011
Mutters Courage von George Tabori
 mit Nikola Weisse und Alexander Tschernek
 Regie Georg Darvas - Eigenproduktion

4./ 10./ 13./ 18.-20.11.2011
Kols letzter Anruf von Joshua Sobol
 mit Georg Darvas - Regie Joshua Sobol, Tel Aviv
 Eigenproduktion

11.u. 12.11.2011
Ihre Hände auf der Schwelle
 Frauengestalten aus der Bibel. Mit Henriette
 Cejpek - Regie Shimon Levy, Tel Aviv
 Produktion Stadttheater Bern

24.-27.11.2011
Libera me von Joshua Sobol
 mit Georg Darvas u. Oliver Zgorelec
 Regie Joshua Sobol, Tel Aviv - Eigenproduktion

Vorstellungen jeweils 20h, sonntags 18h

NTaB-Zwischenhalt Arlesheim
 Stollenrain 17 www.neuestheater.ch
 +4161 702 00 83 / Tickets auch
 Bider & Tanner, Basel / Blumenwiese Dornach

Medienpartner

tachles
 DAS JÜDISCHE WOCHENMAGAZIN

Programm

Basler Zeitung

Basel+
 Culture Unlimited

Radio X

Unterstützer

prohelvetia
 Schweizer Eidgenossenschaft
 Confédération suisse
 Confederazione Svizzera
 Confederaziun svizra
 Eidgenössisches Departement für
 auswärtige Angelegenheiten EDA

merian
 stiftung basel

SWISSLOS-Fonds
 Basel-Stadt

kulturelles.bl
 Lotteriefonds Basel-Landschaft | LW

Erziehungsdirektion
 des Kantons Bern

KulturStadtBern

Kulturförderung
 Kanton St.Gallen

Stadthaus
 Kultur

Stadthaus
 Kultur

Stadthaus
 Kultur

KULTURFÖRDERUNG
 KANTON GRAUBÜNDEN

SWISSLOS
 Kanton Aargau

Embassy of the State
 of Israel in Bern

ANNE FRANK FONDS
 1933-2011

DHL
 GLOBAL FORWARDING

RSB

ribits

settelen

SIG
 Schweizerische Eidgenossenschaft

FSCI
 Federazione Svizzera
 des comunists
 socialistas

Gesellschaft Schweiz Israel
 Alfred und Ilse Stammer-Mayer Stiftung
 Schweiz. Israelische
 Emanzipationsstiftung
 Jetty Aron und Simon Blum Stiftung
 Max und Erika Gideon Stiftung
 Banque Privé Edmond de Rothschild SA
 Philipp Ammon
 Adolf und Mary Mil-Stiftung
 Marc Rich Foundation

Impressum

CULTURESCAPES
 Postfach
 4016 Basel
 Schweiz
 Tel +41 (0)61 263 35 35
 Fax +41 (0)61 313 11 15
 info@culturescapes.ch
 www.culturescapes.ch

Stiftung CULTURESCAPES
 Rembert Biemond (Präsident)
 Daniela Settelen-Trees,
 Michael Braune-Krickau
 Roy Schedler
 Christian Hörack
 und Jurriaan Cooiman
 (Mitglieder)

Direktor:
 Jurriaan Cooiman
 Produktionsleitung:
 Patrick Wymann
 Projektleitung Ausstellungen & Musik:
 Eva Falge
 Projektassistentz:
 Anastasia Ehrensperger
 Leitung Kommunikation:
 Franziska Schmidt
 Assistenz Kommunikation:
 Luisa Bitterlin
 Produktionsleitung Israel:
 Yael Cohen
 Technische Leitung:
 Thomas Kohler
 Programmgruppe:
 Katrin Eckert (Literaturhaus Basel)
 Jurriaan Cooiman (CULTURESCAPES)
 Anette Gehrig (Cartoonmuseum Basel)
 Christian Hörack (Neues Kino Basel)
 Sabine Schaschl (Kunsthau Baselland)
 Carena Schlewitt (Kaserne Basel)

Redaktion:
 Anna Fintelmann, Franziska Schmidt
 Gestaltung: Jiri Oplatek, Claudiabasel
 Auflage: 50 000
 Druck: Reinhard Verlag

tachles
DAS JÜDISCHE WOCHENMAGAZIN

CULTURE SCAPES

CUTURESCAPES
BRINGT KULTUR AUF DIE BÜHNE

TACHLES
BRINGT KULTUR NACH HAUSE



DAS UNABHÄNGIGE JÜDISCHE WOCHENMAGAZIN FÜR POLITIK,
GESELLSCHAFT, KULTUR, WIRTSCHAFT UND JUDENTUM



ANKREUZEN, ABONNIEREN, PROFITIEREN

Ich möchte tachles besser kennen lernen und bestelle

- 8x tachles im Schnupperabo für Fr. 20.–**
(statt 46.– im Einzelverkauf), Europa 35.–, Übersee 41.–
- 1 Jahresabo tachles für Fr. 184.–**
(statt 285.– im Einzelverkauf), Europa 248.–, Übersee 276.–

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefonnummer _____

Datum/Unterschrift _____

Einsenden an: JM Jüdische Medien AG • Postfach 1852 • CH-8027 Zürich
Fax: +41 44 206 42 10 • E-Mail: verlag@tachles.ch